



Beger, Jennifer

Die zehnten Tschechisch-Deutschen
Kulturtage

–eingereicht als Bachelorarbeit–
Hochschule Mittweida – University of Applied Science (FH)

Erstprüfer	Zweitprüfer
Prof. Dr. Otto Altendorfer	Herr Reinhard Heßlöhl

Dresden – 2010

Bibliographische Beschreibung

Beger, Jennifer

Die zehnten Tschechisch–Deutschen Kulturtage. – 2010 – 70 S.

Dresden, Hochschule Mittweida (FH), Fachbereich Medien, Bachelorarbeit

Referat

Die Bachelorarbeit beschäftigt sich mit der Organisation und der Durchführung der zehnten Tschechisch–Deutschen Kulturtage in der Euroregion Elbe/Labe.

Ziel der Arbeit ist es die historische Entwicklung darzustellen, den organisatorischen Aufwand aufzuzeigen und die Durchführung darzustellen.

Mit Hilfe der Presseberichterstattung in der Kernzeit der Kulturtage und durch Interviews mit den Kooperationspartnern werden die Tschechisch–Deutschen Kulturtage analysiert.

Aus dieser Analyse sollen Erkenntnisse für die Optimierung der folgenden Tschechisch–Deutschen Kulturtage resultieren.

Inhalt

	Seite
Abbildungsverzeichnis	VII
Abkürzungsverzeichnis	VIII
Einleitung	1
1 Die Tschechisch-Deutschen Kulturtage	2
Historischer Verlauf	
2 Die Veranstalter der Tschechisch-Deutschen Kulturtage	13
2.1. Die Brücke/Most-Stiftung	14
2.2. Das Tschechische Zentrum Dresden	17
2.3. Die Landeshauptstadt Dresden – Amt für Kultur und Denkmalschutz	20
2.4. Weitere wichtige Kooperationspartner	22
2.5. Die Zusammenfassung	25
3 Der Organisatorische Aufbau	27
3.1. Die Organisationsstruktur	27
3.1.1. Das Kooperationsmodell	28

Inhaltsverzeichnis	V
3.2. Die Festlegung der Termine	29
3.3. Die Finanzierung	30
3.3.1. Die öffentliche Förderung	30
3.3.2. Die Sponsoren	33
3.3.3. Die Eigenmittel	34
3.4 Die Zielgruppe	35
3.5 Die Kommunikationsinstrumente	36
4 Die zehnten Tschechisch-Deutschen Kulturtage – Das Jubiläum mit der ACHT	39
4.1. Die Durchführung der zehnten Tschechisch- Deutschen Kulturtage	39
4.2. Die Berichterstattung durch die Presse	52
4.2.1. Welche Medien haben über die zehnten Tschechisch-Deutschen Kulturtage berichtet	52
4.2.2. Umfang der Berichterstattung	54
4.2.3. Welche Informationen wurden veröffentlicht?	56
4.3. Die Auswertung der Interviews	58

4.3.1. Methodik der Datenerhebung	59
4.3.2. Die Datenauswertung	60
4.3.3. Die Ergebnisse der Datenauswertung	61
5 Erkenntnisse	66
Fazit	70
Literaturverzeichnis	IX
Anlagen	X
Erklärung zur selbstständigen Arbeit	

Abbildungsverzeichnis

	Seite
Abbildung 1: Hostí 2008	5
Abbildung 2: Logo Brücke/Most-Stiftung	14
Abbildung 3: Aufteilung der Finanzierung bei den zehnten Tschechisch-Deutschen Kulturtagen	32
Abbildung 4: Verteilung der Berichterstattung auf die verschiedenen Medien während der Tschechisch-Deutschen Kulturtage	57
Abbildung 5: Häufigkeit der Berichterstattung über die Tschechisch-Deutschen Kulturtage	57
Abbildung 6: Anzahl der Bilder in den publizierten Artikeln über die Tschechisch Deutschen Kulturtage	58
Abbildung 7: Verteilung der publizierten Inhalte über die zehnten Tschechisch-Deutschen Kulturtage	60

Abkürzungsverzeichnis

CB	Collegium Bohemicum
DNN	Dresdner Neueste Nachrichten
n.L.	nad Labem
PR	Public Relations
SZ	Sächsische Zeitung
TDKT	Tschechisch-Deutsche Kulturtage
TS	Technische Sammlungen
TZ	Tschechisches Zentrum

Einleitung

Jedes Jahr um den Tschechischen Nationalfeiertag am 28. Oktober finden die Tschechisch-Deutschen Kulturtage in der Euroregion Elbe/Labe statt. Im Jahr 2008 feierte das Festival sein zehnjähriges Jubiläum.

Mit diesem Jubiläum beschäftigt sich diese Bachelorarbeit mit dem Thema „Die zehnten Tschechisch-Deutschen Kulturtage“.

Im Laufe der Arbeit soll dargestellt werden wie sich die Kulturtage in den letzten zehn Jahren entwickelt haben und welche Rolle dabei die Hauptveranstalter und die Kooperationspartner spielten. Des Weiteren werden der organisatorische Aufwand und der Verlauf der zehnten Tschechisch-Deutschen Kulturtage dargestellt. Die Presseberichterstattung und qualitativen Interviews mit den Kooperationspartnern werden in diese Betrachtung mit einfließen.

Diese Arbeit soll Interessierten die Tschechisch-Deutschen Kulturtage näher bringen und eine für die Veranstalter als Zusammenfassung der zehnten „Tschechisch-Deutschen Kulturtage“ dienen.

1 Die Tschechisch-Deutschen Kulturtage

Historischer Verlauf

Es ist einzigartig, wie erfolgreich sich die Tschechisch-Deutschen Kulturtage in den letzten zehn Jahren im Umfang der Veranstaltungen und vor allem in ihrer Vielfalt¹ entwickelt haben. Nach dem zweiten Weltkrieg war die Tschechoslowakei deutlich durch den Nationalsozialismus geprägt. Die Deutschen galten als Feinde und wurden nach 1945 aus der ehemaligen Tschechoslowakei vertrieben.² Dieser Radikalismus war lange zwischen den Tschechen und Deutschen zu spüren und hält teilweise bis heute an. Die geschichtlichen Ereignisse führten bei vielen Menschen beider Nationen zu einer Verbitterung, so dass sie das kulturelle Interesse für den Nachbarn verloren hatten. Dabei bestanden vor dem Krieg gute wirtschaftliche und kulturelle Beziehungen zwischen den beiden Ländern. Diese Einstellung änderte sich langsam nach der Absetzung der kommunistischen Regierung im Jahr 1989.³ Das Interesse für den Nachbarn ist bei vielen Bewohnern in beiden Ländern wieder geweckt worden, so entstanden in den letzten zwanzig Jahren neue Projekte, in denen die Tschechen und Deutschen immer mehr über die Kultur des Nachbarn erfahren haben.

Eines dieser Projekte waren 1999 die ersten Tschechischen Kulturtage in Dresden. Sie wurden von der Brücke-Most-Stiftung zusammen mit dem Tschechischen Zentrum und dem Brücke Institut in Dresden sowie vom Dezernat Jugend, Sport und Kultur der Landeshauptstadt Dresden ins Leben gerufen.⁴

Professionelle Künstler, sowie mutige Grenzgänger und Initiativen sollten die Chance bekommen, bei diesem Festival aufzutreten und

¹ vgl. Köser/Pokorná 2001, 4

² vgl. Kočová 2004, 49-63

³ vgl. <http://www.uni-koblenz.de/ist/ewis/czlkgesch.html>, 04.09.2009

⁴ vgl. Köser/Šebek 1999, 3

die kulturelle Vielseitigkeit Tschechiens darzustellen. *„Gemeinsam und erfüllt vom gegenseitigem Vertrauen wollen wir zu dem großem Werk der europäischen Vereinigung beitragen und von unserer eigenen geistigen Tradition ausgehend, gemeinsam darin bekräftigen, was die stärkste Bindung zwischen europäischen Staaten und Nationen darstellen kann, nämlich das Bewusstsein, dass wir miteinander eine gemeinsame Heimat der Gedanken, Werte und Ideale teilen“*⁵ sagte der Präsident der Tschechischen Republik Václav Havel 1997 vor der deutschen Bundesversammlung. Genau dieses Ziel verfolgen auch die Tschechisch-Deutschen Kulturtage (TDKT) der Euroregion Elbe/Labe. Wer den Blick über die verbindenden Grenzen wagt entdeckt stets Neues, Spannendes und Überraschendes.

Das Festival startete unter dem Namen „Tschechische Kulturtage“ und wurde 1999 zum ersten Mal veranstaltet. Der Zusatz „Deutsch“ kam erst bei den achten Kulturtagen hinzu. Denn 2005 wurden die Kulturtage zum ersten Mal auch auf der tschechischen Seite der Euroregion Elbe/Labe veranstaltet. Besonders in den Städten Ústí nad Labem, Teplice und Varnsdorf fanden die Veranstaltungen der TDKT statt.

Die ersten Tschechischen Kulturtage 1999

Bei den ersten Tschechischen Kulturtagen vom 12. bis 28. November 1999 zeigten tschechische Künstler aus verschiedenen Genres ihr Können. Das typisch tschechische Puppentheater und Märchenverfilmungen waren vertreten, aber auch klassische Musik, Jazz und Rock aus Tschechien. Weitere Darsteller waren Pantomime, Tanztheater, Schriftsteller und bildende Künstler. Bei Ausstellungen, Podiumsdiskussionen und Vorträgen gab es viele Gelegenheiten zum

⁵ Havel 1999, 3

Erfahrungsaustausch und die Teilnehmer konnten neue Kontakte knüpfen.⁶

Die zweiten Tschechischen Kulturtage 2000

Zu den zweiten Kulturtagen am 27. Oktober bis 13. November 2000 wurde das Programm des vergangenen Jahres ausgebaut. Hinzu kamen das „Schwarze Theater“, der über die tschechischen Grenzen hinaus bekannte Zeichentrickfilm „Der kleine Maulwurf“ und die Folk-Band Točkolotoč, die tschechische Antwort auf die Gipsy Kings. Für die zweiten tschechischen Kulturtage wurden nicht nur professionelle Künstler eingeladen, sondern auch bestehende kulturelle Initiativen. Sie konnten bei Informationsveranstaltungen und Podiumsdiskussionen ihre Projekte mit dem Anliegen, die grenzüberschreitende Zusammenarbeit und Verständigung zwischen Tschechen und Deutschen zu fördern, interessierten Besuchern vorstellen. Der Höhepunkt des Festivals im Jahr 2000 waren die beiden Vorstellungen des weltbekannten „Schwarzen Theaters“ in der Komödie Dresden und das Konzert des 14-jährigen tschechischen Wunderpianisten Peter Bilek. Entstanden ist ein breites Spektrum von Veranstaltungen, die die Tradition eines intensiven tschechisch-sächsischen und tschechisch-deutschen Sich-Begegnens weiter führen.⁷

Seit den zweiten Tschechischen Kulturtagen gibt es das Maskottchen „Hostí“, es dient zur Wiedererkennung der Tschechischen Kulturtage. „Hostí“ erscheint auf den Plakaten und auf dem Titel der Programmhefte. Je nach Thema der Kulturtage verändert er seine äußere Erscheinung. Bei den zweiten Kulturtagen wurde er mit einem

⁶ vgl. Köser/Šebek 1999, 3

⁷ vgl. Köser/Šebek 2000, 5

Streichinstrument dargestellt, da die klassische Musik eine besonders große Rolle bei den zweiten Tschechischen Kulturtagen spielte.



Abb 1: Das Maskottchen der TDKT „Hostí“ in Jubiläumsjahr 2008

Die dritten Tschechischen Kulturtage 2001

Die tschechische Stadt Ostrava feierte im Jahr 2001 dreißig Jahre Städtepartnerschaft mit Dresden. Dieses Ereignis wurde bei den dritten tschechischen Kulturtagen in Dresden als besonderer Akzent im Programm aufgenommen. So waren das berühmte Janaček-Kammerorchester und die Zimbalkapelle Šajtar aus Ostrava zu hören. Ein weiteres Highlight im Zusammenhang mit der 30-jährigen Städtepartnerschaft war der Auftritt des Ausnahmepianisten Lukáš Vondráček.⁸ Die Neuerung bei der dritten Auflage war ein Deutsch-Tschechisches Journalistensymposium, mit dem Ziel das Verständnis für den Nachbarn nachhaltig zu vertiefen.

Bei den dritten Tschechischen Kulturtagen konnte die Zahl der Veranstaltungen erhöht werden. Nach einer Analyse der Veranstalter konnte dieser Erfolg mit Hilfe von zwei Aspekten erreicht werden. Als erstes ist es der Verdienst des Organisationsteams, das jedes Jahr ein breites Spektrum der tschechischen Kultur nach Dresden bringt. Die Mischung aus professionellen Künstlern und Grenz-

⁸ vgl. Roßberg 2000, 3

gängern und Initiativen macht die tschechischen Kulturtage zu einen besonderen Erlebnis. Der zweite Aspekt ist das Publikum, das immer wieder durch positive, aber auch negative Kritik zum Gelingen der Veranstaltungen beiträgt.

Im Jahr 2001 haben sich die tschechischen Kulturtage als eine Tradition etabliert. Durch das enge Zusammenwirken sowie die gemeinsame Arbeit an Musikveranstaltungen, Theateraufführungen, Lesungen und Filmvorführungen konnten neue Kontakte zu den Menschen in Tschechien hergestellt werden.⁹

Die vierten Tschechischen Kulturtage 2002

Bei den vierten Tschechischen Kulturtagen galt ein besonderer Fokus den Kindern und Jugendlichen. So gab es Puppentheater, Zeichentrickfilme und ein deutsch-tschechisches Tischfußball-Turnier. Auch das Genre Literatur erfuhr mit der „Prager Nacht“ eine Neuerung. Bei der Shuttle-Lesung werden an zwölf verschiedenen Schauplätzen in Dresden, die Gegensätze der tschechischen Literatur dargestellt.¹⁰ Auch wurden alle Musikgenres der Tschechischen Kultur gezeigt. Neu hinzu kamen zeitgenössische Theaterinszenierungen, Filme und die Präsentation der tschechischen Volkskunst und die Vielseitigkeit ihrer Folklore.

Fast die ganze Euroregion Elbe/Labe war im August 2002 von der Hochwasserkatastrophe betroffen. Auch hier zeigte sich, wie wichtig die grenzüberschreitende Zusammenarbeit ist. Als Zeichen der Gemeinschaftsarbeit wurde der Nationalpark Bad Schandau als Veranstaltungsort für mehrere Darbietungen im Rahmen der vierten tschechischen Kulturtage gewählt. Gerade in dieser Extremsituation, in der die gesamte Region unter dem Hochwasser zu leiden hatte,

⁹ vgl. Köser/Pokorna 2001, 4

¹⁰ vgl. Programmheft 2002, 36

waren die Kulturtage ein lebendiges Zeichen für grenzüberschreitende Zusammenarbeit und Solidarität zwischen Tschechien und Deutschland, die eine tragfähige und dauerhafte Grundlage hat. Diese Grenzsituation hat dazu beigetragen, eine gemeinsame Basis für die gemeinsame Zukunft zwischen beiden Ländern zu schaffen.¹¹

Die fünften Tschechischen Kulturtage 2003

Auch im Jahr 2003 ist es gelungen die Tschechischen Kulturtage als deutschlandweit größte Präsentation zeitgenössischer Kultur zu etablieren. Auf 123 Veranstaltungen präsentierten sich tschechische Künstler der verschiedensten Genres. Mit einem Zuwachs von 2.000 Gästen interessierten sich insgesamt 13.000 Besucher für die Kultur Tschechiens. Der Schwerpunkt der Kulturtage lag 2003 auf den vielen Lesungen. Die „Prager Nacht“ wurde wie auch im Jahr 2002 zu einem absoluten Publikumsrenner. Sie bietet Literatur an außergewöhnlichen Schauplätzen. Im Jahr 2003 waren es Orte, wie die Gläserne Manufaktur, die Neustädter Markthalle oder das Oberlandesgericht.

Große Resonanz konnte auch außerhalb Dresdens verzeichnet werden. Besonders die Veranstaltungen in Meißen, auf Schloss Klippenstein und in der Bergkirche in Tharandt faszinierten das Publikum.

Neu hinzu kam das Genre Film. Mit der „Woche des Tschechischen Films“ bekam es einen Sonderplatz bei den Tschechischen Kulturtagen und begeisterte die Zuschauer. Besonders der Film „Im Jahr des Teufels“ sorgte für volle Säle.¹²

¹¹vgl. Köser/Pokorná 2002, 5

¹² vgl. <http://www.tschechische-kulturtage.de/?id=104>, 04.09.2009

Die sechsten Tschechischen Kulturtage 2004

Der 1. Mai 2004 war für Tschechen und Deutsche, für Sachsen und Böhmen von besonderer Bedeutung. Tschechien trat der Europäischen Union bei. Mit diesem Beitritt gibt es eine neue Chance die Spaltung Europas zu überwinden. Zu dieser Überwindung können besonders die grenznahen Regionen einen großen Teil beitragen. Viele Veranstaltungen hatten sich diesem Thema angenommen und damit unsere Nachbarn willkommen heißen, zum Beispiel das Elbhangfest mit dem Thema „Wenn Böhmen mit den Sachsen“.¹³

Auch die Tschechischen Kulturtage bauten auf das Thema Verständigung auf und stießen auf großes Publikumsinteresse. Zu den Highlights gehörten das Skampa Quartett, das sich in den vergangenen Jahren zur Spitze der Musikeelite entwickelt hat. Weitere Highlights waren die „Prager Nacht“ mit ihren spannenden Geschichten an ungewöhnlichen Orten und die Fotografien von Jinrich Streits.

Besonders hervorzuheben ist die Lesung von Jana Renee Friesova, sie stellte ihre Autobiographie „Festung meiner Jugend“ vor. Als Zeitzeugin des Nationalsozialismus, beschrieb sie detailgenau, in einprägsamen und tief berührenden Szenen, ihre Zeit im Konzentrationslager Theresienstadt von 1942 bis 1945. Ihre Tochter sang zum Abschluss der Lesung die Theresienstädter Hymne.

Ein weiterer Bestandteil der sechsten Tschechischen Kulturtage waren Vorträge, Diskussionsrunden und Ausstellungen mit dem Schwerpunkt auf der Geschichte von Tschechien und Deutschland und dem Verhältnis der Bevölkerung zueinander.

Das Szenefestival Prag-o-Mania fand 2004 zum ersten Mal während des gesamten Zeitraums der Kulturtage statt. Prag-o-Mania hat das

¹³ vgl. Köser/Roßberg/Pokorná 2004, 4f.

Ziel, moderne und junge Kultur aus Tschechien vorzustellen und das Publikum zu begeistern.¹⁴

Im Jahr 2004 umfassten die Tschechischen Kulturtage insgesamt 91 Veranstaltungen und 12.000 Besucher interessierten sich für Kunst und Kultur der tschechischen Nachbarn. Weitere mehrere tausend Gäste wurden auf Konsum-, Informations- und Marktveranstaltungen im Rahmen der Tschechischen Kulturtage begrüßt.¹⁵

Die siebten Tschechischen Kulturtage 2005

Das Jahr 2005 war das Jahr des Gedenkens und Erinnerns. Das Ende des Zweiten Weltkrieges jährte sich zum 60. Mal, vor 15 Jahren wurde Deutschland wiedervereinigt und damit der Ost-West Konflikt beendet. 2005 war außerdem das Jahr in dem sich der EU-Beitritt Tschechiens zum ersten Mal jährte. Das gemeinsame Europa eröffnet ganz neue Möglichkeiten. Durch Begegnungen von Kulturen können Vorurteile abgebaut werden, sich in Verständnis und Respekt für die andere Kultur wandeln und sich Gemeinsamkeiten entwickeln.

Um diese Begegnungen zu schaffen, präsentierten sich auch im Jahr 2005 bei den Tschechischen Kulturtagen in der Euroregion Elbe/Labe Spitzensembles und -solisten, wie auch junge Nachwuchskünstler aller Genres und Sparten.¹⁶

Wie im vorangegangenen Jahr war es besonders die Literatur, die das Interesse der Besucher weckte. Die Shuttle-Lesung „Prager Nacht“ lockte über eintausend Besucher zu einer Entdeckungsreise von tschechischer Lektüre verbunden mit außergewöhnlichen Orten in Dresden. Literatur ganz anders, präsentierten deutsche und tsche-

¹⁴ vgl. http://www.kulturaktiv.org/archiv/archiv_03/pragomania_03.html, 04.09.2009

¹⁵ vgl. <http://www.tschechische-kulturtage.de/?id=104>, 04.09.2009

¹⁶ vgl. Köser/Roßberg/Klabanová 2005, 4f.

chische Slam-Poeten mit ihrer Performance in dem Kulturzentrum Scheune.¹⁷ Beim Poetry-Slam tragen die „Poeten“ ihre selbst geschriebenen Texte vor und das Publikum kann mit Hilfe von Applaus den Sieger des Abends bestimmen.¹⁸

Auch die Musik kam 2005 nicht zu kurz. Mit großer Begeisterung wurden die künstlerischen Fähigkeiten tschechischer Ensembles der Alten und Klassischen Musik angenommen.

Das Festival Prag-o-Mania machte mit dem Radioprojekt „Radio Free Gaga“ auf sich aufmerksam, das sich mit Workshops, Aktionskunst und Konzerten der sächsischen Radiolandschaft widmete.

Ein weiteres Highlight war die facettenreiche Auswahl an Ausstellungen, zum Beispiel wurden im Oberlandesgericht Kinderzeichnungen aus dem Ghetto „Theresienstadt“ präsentiert.

Durch Theaterinszenierungen, Filmvorführungen sowie Informations- und Wirtschaftsveranstaltungen wurde das umfangreiche Programm ergänzt.

Die siebte Auflage der Tschechischen Kulturtage war mit insgesamt 84 Veranstaltungen und 11.000 Besuchern wieder ein voller Erfolg.¹⁹

Die achten Tschechischen-Deutschen Kulturtage 2006

Die Tschechischen Kulturtage standen, auf der deutschen Seite, im Jahr 2006 ganz im Zeichen des 800-jährigen Stadtjubiläums Dresdens. Die ganz große Neuerung 2006 war, dass auf der tschechischen Seite der Euroregion Elbe/Labe, die ersten deutschen Kulturtage stattfanden. Mit Hilfe von 20 Veranstaltungen wurde eine Auswahl deutscher Kunst und Kultur geboten.²⁰ Mit Konzerten, Filmen, Theatervorführungen, Lesungen und Diskussionsrunden konnten die

¹⁷ vgl. <http://www.tschechische-kulturtage.de/?id=104>, 04.09.2009

¹⁸ vgl. <http://www.e-poetry.de/slam.html>, 05.09.2009

¹⁹ vgl. <http://www.tschechische-kulturtage.de/?id=104>, 05.09.2009

²⁰ vgl. Köser/Vogel/Roßberg 2006, 4f.

deutschen Künstler das tschechische Publikum begeistern. Die Veranstaltungsorte waren die tschechischen Städten Děčín, Ústí n.L, Teplice sowie Litoměřice. Vor allem die kleinen bis mittleren Spielstätten konnten sich über gute Besucherzahlen freuen und waren teilweise ausverkauft. Somit wurden aus den Tschechischen Kulturtagen, die Tschechisch-Deutschen Kulturtage.

Auch auf der deutschen Seite, wo sich die Tschechischen Kulturtage schon seit einigen Jahren etabliert hatten, war das achte Festival ein voller Erfolg. Zu den Highlights zählte das klassische Konzert mit Lucie Ceralová und der Janáček Philharmonie Ostrava in der frisch geweihten Frauenkirche Dresden. Ein weiterer Höhepunkt war das Gastspiel der Kinderoper Prag im Kulturhaus Dresden, die mit ihrer Vorstellung die kleinen und die großen Zuschauer verzauberte. Ein herausragendes Ereignis war die Ausstellung HOTEL CHALUPECKÝ*****. Sie zeigt tschechische Gegenwartskunst, dessen Gewinner mit dem Jindřich-Chalupecký-Preis ausgezeichnet wurden. Dresden war die erste Stadt außerhalb Tschechiens, in der eine Auswahl von Werken aller bisherigen Preisträger zu sehen war.

Im selben Maße wie in den Jahren zuvor fand die Literatur wieder sehr gute Resonanz, unter anderem durch Leseabende mit Eventcharakter, wie die „Prager Nacht“ und Poetry-Slam-Shows oder Buchvorstellungen und Diskussionen.

Bei 112 Veranstaltungen, davon 96 in Dresden und Umgebung und 12 in Ústí n. L. sowie Umgebung wurde Kunst und Kultur aus allen Sparten geboten und mit einer Resonanz von 11.250 Besuchern angenommen.²¹

²¹ vgl. <http://www.tschechische-kulturtage.de/?id=104>, 05.09.2009

Die neunten Tschechisch-Deutschen Kulturtage 2007

Bei den neunten Tschechisch-Deutschen Kulturtagen in der Euroregion Elbe/Labe wurden wieder Künstler aus allen Genres und Sparten geboten. Zu den Höhepunkten der Kulturtage zählten die Vernissagen zum „Tschechischen architektonischen Kubismus“, die den einmaligen Baustil in Prag zeigte, der bis heute in Prag zu finden ist. In diesem Jahr fand der Jazz besonderen Anklang. Von den Konzerten mit dem Trio Drašek – Sommer – Stivín und Tara Fuki war das Publikum völlig entzückt. Eine besondere Freude für die Veranstalter und eine echte Bereicherung für die TDKT waren die Begegnungskonzerte mit tschechischen und deutschen Künstlern, die in Tschechien wie in Deutschland veranstaltet wurden und auf eine große Resonanz und Begeisterung seitens des Publikums stießen. Über 10.500 Besucher kamen zu 109 Veranstaltungen. Die gestiegene Auslastung der Spielstätten auf 85 Prozent und die gute Resonanz in Gesprächen mit Besuchern, Künstlern und den Kooperationspartnern blieb den Veranstaltern in guter Erinnerung. ²²

²² vgl. <http://www.tschechische-kulturtage.de/?id=104>, 05.09.2009

2 Die Veranstalter der Tschechisch–Deutschen Kulturtage

Im Prozess des Zusammenwachsens der europäischen Nationen müssen sich besonders die Reformstaaten Mitteleuropas mit vielen Aufgaben auseinandersetzen und Probleme lösen. Der Zusammenschluss erfordert umfassende Reformen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Bis heute beeinträchtigt die Vergangenheit, die deutsch–tschechischen Beziehungen mit neuen und alten Vorurteilen. Für viele Europäer wird Europa als anonymes Gebilde empfunden, mit dem sie sich nicht identifizieren können. Lokale Institutionen sind nur denen bekannt, die sich aktiv mit grenzüberschreitenden Initiativen befassen. Auch aus EU–Geldern finanzierte Projekte werden nur zum Teil als solche wahrgenommen.²³ Um diese Sichtweise zu verändern haben sich die Veranstalter das Ziel gesetzt, mit den Tschechisch–Deutschen Kulturtagen ein neues Miteinander, auf der Grundlage von Achtung und Toleranz zu schaffen.²⁴

So arbeiten die Brücke/Most Stiftung, das Tschechische Zentrum in Dresden und die Landeshauptstadt seit zehn Jahren zusammen und setzen sich für die Völkerverständigung zwischen Tschechen und Deutschen ein. In den vergangenen Jahren haben sich die TDKT immer mehr zu einem Kooperationsmodell entwickelt, das Initiativen und Organisationen, die sich ebenfalls mit dem Thema „kultureller Austausch mit Tschechien“ beschäftigen, mit einbindet. So hat es sich im Laufe der Jahre entwickelt, dass bei den zehnten TDKT 25 Prozent der Veranstaltungen von den Hauptveranstaltern organisiert wurden und 75 Prozent von Kooperationspartnern.

²³ vgl. Scherm, 2004, 73–79

²⁴ vgl. <http://www.bruecke-most-stiftung.de/?id=64>, 06.09.2009

2.1 Brücke/Most Stiftung

Eine gute Verbindung benötigt stabile Brücken. Das gilt nicht nur für Verkehrswege sondern auch für die Beziehung zwischen zwei Nationen. Die Brücke bedeutet auf Tschechisch „Most“ und mit dem deutschen und dem tschechischen Ausdruck für Brücke und durch das Logo, will die Stiftung die Verbindung der beiden Staaten betonen (Abb.2).²⁵

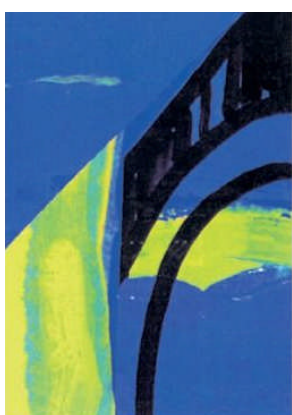


Abb.2: Logo der Brücke/Most-Stiftung

Mit ihren Einrichtungen und Veranstaltungen möchte die Brücke/Most Stiftung ein offenes Forum für alle schaffen, die sich ohne Vorbehalte für die interkulturelle Begegnung zwischen Tschechen und Deutschen interessieren.

Die Brücke/Most Stiftung wurde am 4. August 1997 von Frau Gertrud Köser und Herrn Professor (Prof.) Doktor (Dr.) Helmut Köser gegründet.

Herr Prof. Dr. Köser wurde bereits mehrfach für sein Engagement zur Völkerverständigung und seine Verdienste um die deutsch-tschechische Nachbarschaft geehrt. Durch den ehemaligen Ministerpräsident Sachsens Prof. Dr. Georg Milbradt erhielt er 2003 den Verdienstorden des Freistaates Sachsen und 2007 das Bundesver-

²⁵ vgl. <http://www.bruecke-most-stiftung.de/?id=4>, 06.09.2009

dienstkreuz. Vom tschechischen Außenminister Herrn Cyril Svoboda bekam er im Sommer 2007 den Preis des Außenministeriums „Grantias Agit“.²⁶

Die Stiftung hat drei Standorte: Dresden, Prag und Freiburg. Der Hauptsitz ist Dresden, da die Landeshauptstadt Sachsens in idealer Lage zum Dreiländereck Polen, Tschechische Republik und Deutschland als auch auf halben Weg zwischen Prag und Berlin liegt.

Zu dem Standort Freiburg kam es wegen der vergleichbaren Lage des Dreiländerecks Frankreich, Deutschland und der Schweiz. Gerade für die inhaltliche Arbeit der Brücke/Most Stiftung sind die jahrelangen grenzüberschreitenden Erfahrungen im deutsch-französisch-schweizerischen Raum besonders hilfreich.

Ein weiterer Grund für den Stiftungssitz Freiburg ist, dass die Stifungsgründer aus dieser Stadt stammen. Seit Mai 2003 hat die Brücke/Most Stiftung einen Standort in Prag mit dem Namen „Nadace Brücke/Most“. Dieser Standort war besonders der Wunsch des Gründers, Prof. Dr. Köser, welcher aufzeigen will, dass die deutsch-tschechische Verständigung keine Einbahnstraße ist, sondern nach beiden Seiten offen.²⁷

Um das Ziel der Stiftung zu verwirklichen, die Beziehung der Tschechischen Republik und Bundesrepublik Deutschland zu verbessern, wurde in der Satzung festgeschrieben, dass die Stiftung vorbehaltlos, überparteilich und frei von Verbandseinflüssen arbeitet.

Ihr Zweck ist die Förderung der kulturellen Zusammenarbeit zwischen Deutschland und der Tschechischen Republik sowie die Volks- und Berufsbildung einschließlich der Studentenhilfe. Eine weitere Aufgabe ist die Begegnung von Tschechen und Deutschen, um einen Austausch von Informationen über deren Länder zu för-

²⁶ vgl. <http://www.bruecke-most-stiftung.de/?id=67>, 06.09.2009

²⁷ vgl. <http://www.bruecke-most-stiftung.de/?id=69>, 06.09.2009

dern. Der letzte Zweck der Stiftung ist die Verständigung zwischen dem deutschen und tschechischen Volk, sowie die soziale Forschung im Bereich der deutsch-tschechischen Beziehungen und deren wissenschaftliche Aufarbeitung.²⁸

Um diese Ziele zu verwirklichen setzt sich die Stiftung in vier Arbeitsbereichen operativ ein: Kultur, Kommunikation und Vernetzung, Bildung und Begegnung sowie Wissen.²⁹

Im Arbeitsbereich Kultur soll aufgezeigt werden, dass obwohl es in der Geschichte immer wieder Spannungen zwischen Tschechien und Deutschland gab, über sprachliche und nationale Grenzen hinweg, Kooperationen bestanden. Dabei war der kulturelle und künstlerische Austausch meist der effektivste. Genau an diesem Punkt möchte die Brücke/Most-Stiftung ansetzen und „aktive Kulturarbeit“ betreiben.³⁰ Ein Beispiel hierfür ist das Stipendiatenprogramm, das es tschechischen und slowakischen Studenten und Studentinnen ermöglicht, an der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber in Dresden zu studieren.³¹

Zum wichtigsten Projekt der Stiftung zählen die Tschechisch-Deutschen Kulturtage in Dresden und der Euroregion Elbe/Labe. Immer wieder finden in der Brücke-Villa in Dresden zahlreiche eigene Veranstaltungen der Brücke/Most-Stiftung für Interessierte statt.³² Bei Podiumsgesprächen, Symposien, Seminaren und vielen anderen Aktivitäten kommt es regelmäßig zum Austausch über die verschiedensten Themen.

²⁸ vgl. <http://www.bruecke-most-stiftung.de/?id=71>, 06.09.2009

²⁹ vgl. <http://www.bruecke-most-stiftung.de/?id=3>, 06.09.2009

³⁰ ebenda

³¹ vgl. <http://www.bruecke-most-stiftung.de/?id=475>, 06.09.2009

³² vgl. <http://www.bruecke-most-zentrum.de/geschichte-des-hauses,3.html#heute>, 06.09.2009

Ein weiterer Bestandteil der Stiftungsarbeit ist das Informationsdefizit zwischen bestehenden Gruppen, die sich für die Völkerverständigung einsetzen, zu verkleinern. Dies wird erreicht in dem Informationen gesammelt und in Netzwerken veröffentlicht werden. Ein Beispiel für so ein Netzwerk ist die Internetseite www.tschechien-portal.info. Durch eine zweisprachige Internet-plattform ist es möglich Informationen zu Tschechien und zur bilateralen Zusammenarbeit gebündelt zu finden und die Akteure zu vernetzen.³³ Auch die von der Brücke/Most-Stiftung moderierte Mailingliste zu deutsch-tschechischen Themen, mit dem Namen DIALOG, trägt zur Verständigung und zum Informationsaustausch bei. Diese Liste hat das Ziel, einen Raum für Diskussionen und Austausch zu schaffen.³⁴

Im Arbeitsbereich „Wissen“ ist es der Stiftung ein Anliegen, mit Hilfe von eigenen Beiträgen das Wissen übereinander, zu verbessern. Besonders junge Menschen sollen motiviert werden an einem wissenschaftlichen und generationsübergreifenden Diskurs über deutsch-tschechische Themen teilzunehmen. Um dieses Ziel zu verwirklichen, werden auch fremde Einrichtungen und Initiativen unterstützt.³⁵

2.2 Das Tschechische Zentrum Dresden

Das Tschechische Zentrum Dresden ist Teil eines Netzes von Tschechischen Zentren auf der ganzen Welt. Zurzeit gibt es 20 Zentren, in 24 Ländern, auf drei Kontinenten. Sie sind im Auftrag des Außenministeriums der Tschechischen Republik tätig und repräsentieren die Bereiche Kultur, Handel, Tourismus und Bildung der Tschechischen Republik im Ausland. Die Mitarbeiter der Tschechischen Zentren

³³ vgl. <http://www.bruecke-most-stiftung.de/?id=18>, 06.09.2009

³⁴ vgl. <http://www.bruecke-most-stiftung.de/?id=97>, 06.09.2009

³⁵ vgl. <http://www.bruecke-most-stiftung.de/?id=12>, 06.09.2009

möchten einen Dialog mit der Öffentlichkeit führen. Im Laufe dieses Dialogs soll für Tschechien ein Image aufgebaut werden, dass die Tschechische Republik als ein modernes und dynamisches Land präsentiert. Dieses Ziel soll mit Hilfe von vielfältigen Kulturveranstaltungen und der Vermittlung von Wirtschafts-, Handels- und politischen Kontakten an die breite Öffentlichkeit erreicht werden.³⁶

Der Bereich Kultur wird mit Hilfe eines facettenreichen kulturellen Angebots zu einem besseren gegenseitigen Kennenlernen zwischen Deutschen und Tschechen beitragen. Dieser Bereich ist der umfangreichste des Tschechischen Zentrums Dresden und auch die Nachfrage nach kulturellen Angeboten ist hier am Größten. Es werden durchschnittlich acht bis zehn Veranstaltungen monatlich durchgeführt, teils mit Kooperationspartnern oder als Alleinveranstalter in den Räumen des Tschechischen Zentrums. Der Schwerpunkt liegt bei Ausstellungen, Konzerten, Lesungen, Podiumsdiskussionen und Vorführungen der neuesten tschechischen Filme.

Auch den tschechischen Regionen bietet das tschechische Zentrum in Dresden Hilfe in den Bereichen Kulturaustausch und Städtepartnerschaften.³⁷

Der Bereich Bildung beinhaltet viele Vorträge und Diskussionsforen in denen es zahlreiche Informationen für Interessierte gibt.³⁸

Des Weiteren gibt es Sprachkurse in verschiedenen Sprachniveaus, sie werden von ausgebildeten Tschechisch-Lehrern gehalten.³⁹

³⁶ vgl. <http://www.czechcentres.cz/dresden/stranka.asp?ID=237&menu=2663>, 07.09.2009

³⁷ vgl. <http://www.czechcentres.cz/dresden/stranka.asp?ID=1507&col=1>, 07.09.2009

³⁸ vgl. <http://www.czechcentres.cz/dresden/stranka.asp?ID=237&menu=2663>, 07.09.2009

³⁹ <http://www.czechcentres.cz/dresden/stranka.asp?ID=428&menu=2644>, 07.09.2009

Im Arbeitsbereich Handel ist das Tschechische Zentrum Ansprechpartner für Fragen zu wirtschaftlichen Kooperationen für tschechische und deutsche Unternehmen, im Besonderen als Ansprechpartner und Kontaktvermittler für den Wirtschaftsraum in Sachsen, Sachsen–Anhalt und Thüringen.⁴⁰

Für Interessierte, die die tschechische Republik bereisen möchten, verfügen die Mitarbeiter des Tschechischen Zentrums über zahlreiches Informations– und Kartenmaterial.⁴¹

Das Tschechische Zentrum feierte im Jahr 2008 sein zehnjähriges Bestehen. Mit Hilfe eines ideenreichen Programms und einer Vielzahl von Veranstaltungen ist es dem Tschechischen Zentrum in Dresden gelungen ein hohes Ansehen zu erlangen.⁴²

Ein besonders erfolgreiches Beispiel für die engagierte Arbeit des Tschechischen Zentrums sind die „Tschechisch–Deutschen Kulturtage“.⁴³ Heute ist es die größte Kulturpräsentation der Tschechischen Republik im Ausland.⁴⁴ Das Tschechische Zentrum leistet in Bezug auf die Tschechisch–Deutschen Kulturtage vor allem einen Beitrag in den Genres zeitgenössischer Film, Literatur, bildende Kunst, klassische Musik und Jazz.

Mit gegenseitigem Respekt und Achtung begegnet das Tschechische Zentrum seinen Besuchern und Partnern, stets mit dem Ziel das Gemeinsame zu erfahren und etwas Neues zu entdecken.

Das Tschechische Zentrum verbindet die Menschen beim Musizieren, beim Organisieren von Ausstellungen und beim Übersetzen. So wurde bei vielen Besuchern und Partnern erreicht, dass die Grenze,

⁴⁰ vgl. <http://www.czechcentres.cz/dresden/stranka.asp?ID=1509&col=3>, 07.09.2009

⁴¹ vgl. <http://www.czechcentres.cz/dresden/stranka.asp?ID=1510&col=4>, 07.09.2009

⁴² vgl. Jubiläumssammelband „10 Jahre Tschechisches Zentrum“, 5

⁴³ vgl. Jubiläumssammelband „10 Jahre Tschechisches Zentrum“, 7

⁴⁴ vgl. Jubiläumssammelband „10 Jahre Tschechisches Zentrum“, 6

die zwischen Tschechien und Deutschland existiert, in der Zusammenarbeit überwunden werden konnte.⁴⁵

2.3 Die Landeshauptstadt Dresden – Amt für Kultur und Denkmalschutz

Dresden, die Landeshauptstadt Sachsens, verbindet 800 Jahre Tradition mit dynamischer und moderner Entwicklung in Architektur, Kunst, Theater und Musik.⁴⁶

Die Weiterentwicklung und finanzielle Unterstützung von kulturellen Projekten, Vereinen und Initiativen bildet eine wichtige Säule für die Dresdner Kulturpolitik. Diese Schwerpunkte der kulturellen Entwicklung werden im Kulturentwicklungsplan festgelegt. Mit dem Resultat sich nicht auf die Hochkultur zu beschränken, sondern die Vielfalt der Kultur aufzuzeigen. Denn nur durch diese kulturelle Vielfalt ist Dresden eine Europäische Kulturmetropole von höchstem Rang.⁴⁷

Eine Chance für vielfältige Kultur ergibt sich mit der Erweiterung der Europäischen Union in Richtung Osten. Als östlichste deutsche Großstadt liegt Dresden durch die Erweiterung im Herzen Europas. So ist es möglich eine wirtschaftliche und kulturelle Brückensituation zwischen den westlichen und den östlichen Staaten einzunehmen.⁴⁸ Bei dieser Verständigung und Annäherung hilft schon seit zehn Jahren das Festival Tschechisch-Deutsche Kulturtage. Hier wird über das gemeinsame kulturelle Erlebnis, der Kontakt zwischen West- und Osteuropa geknüpft und es lassen sich länderübergreifende Gemeinsamkeiten entdecken. Trotz der Sprachbarriere ist bei diesem Kontakt, Kultur und Wirtschaft eng miteinander verknüpft.

⁴⁵ vgl. Jubiläumssammelband „10 Jahre Tschechisches Zentrum“, 30

⁴⁶ vgl. http://www.dresden.de/de/05/c_022.php, 08.09.2009

⁴⁷ vgl. http://www.dresden.de/de/05/02/01_kulturpolitik.php, 07.09.2009

⁴⁸ vgl. <http://www.dresden.de/media/pdf/kulturamt/Kulturentwicklungsplan-Gesamt-2.pdf> S.23, 07.09.2009

Kultur verbindet über die Grenzen hinaus und genau das ist eines der Ziele der Kulturpolitik in Dresden, Gemeinsamkeiten finden im vermeintlich Fremden.

Neben der Verantwortung für traditionell städtische Institutionen, wie zum Beispiel dem Staats–Schauspielhaus Dresden, der Dresdener Philharmonie oder den Stadtmuseen, setzt die Stadt auf eigene Akzente in der Förderung von kultureller Arbeit von freien Trägern sowie in der kulturellen Bildung.⁴⁹

In Bezug auf die Tschechisch–Deutschen Kulturtage hat die Landeshauptstadt Dresden einen breiten Ansatz. Den Schwerpunkt legt das Dezernat für Kultur auf die Unterstützung von Veranstaltungen mit räumlicher Nähe, so hat das Publikum die Möglichkeit, die Schönheit der Hauptstadt Sachsens zu entdecken.⁵⁰ Oft beschränken sich die Veranstaltungen in Dresden mit tschechischen Künstlern auf den klassischen Bereich. Bei den Tschechischen–Deutschen Kulturtagen werden alle Genres bedient und das Publikum hat die Möglichkeit die ganze Breite der tschechischen Kultur zu erleben. Die Stadt unterstützt die Kulturtage mit der unentgeltlichen Vergabe verschiedener städtischer Räumlichkeiten zum Beispiel die Räume im Kulturthaus. Bei dieser Vergabe ergeben sich Synergieeffekte für die Stadt und für das Festival.

Die Stadt fördert die TDKT auch bei den Werbemaßnahmen. Sie finanziert die sogenannte Citylight – Plakatierung, eine Weiterentwicklung der konventionellen Groß–Plakatwerbung. Die Plakate werden in modernen Vitrinen hochwertig und wettergeschützt ausgestellt und sind nachts beleuchtet. Die Standorte sind häufig genutzte Plätze an denen die Bevölkerung kurz verweilt, wie zum Beispiel

⁴⁹ vgl. <http://www.dresden.de/media/pdf/kulturamt/Kulturentwicklungsplan-Gesamt.pdf> S.27, 07.09.2009

⁵⁰ Heßlöhl, Reinhard, Veranstaltungsleiter TDKT: mündliche Mitteilung, 12.06.2009

Haltestellen des öffentlichen Nahverkehrs. Die Citylight – Plakatierung findet man außerdem in exponierter Lage der Stadt Dresden, wie zum Beispiel auf der Prager Straße und auf der Hauptstraße in Dresden.⁵¹

2.4 Weitere wichtige Kooperationspartner

Weitere Kooperationspartner der zehnten TDKT waren das Kulturzentrum „NÁRODNÍ DŮM“, das Collegium Bohemicum, das Kulturzentrum Řehlovice, der Jazzclub Neue Tonne und der Verein Kultur Aktiv. Sie tragen seit vielen Jahren zum Gelingen der TDKT bei und besonders die Kooperationen nach Tschechien haben seit 2008 stark an Bedeutung zugenommen.

Kulturzentrum „NÁRODNÍ DŮM“

Das Kulturzentrum in Ústí n.L. wird seit über 50 Jahren⁵² als Veranstaltungshalle für Konzerte und private Feierlichkeiten genutzt. Außerdem wurden die Räumlichkeiten regelmäßig zur Durchführung von Konferenzen, Jahrestagungen, Bällen und anderen Events genutzt.⁵³ Auch die TDKT finden seit 2008 Jahren in diesen Räumlichkeiten statt.

Collegium Bohemicum

Die Organisation Collegium Bohemicum wurde 2006 in Ústí n.L. gegründet. Das Hauptaufgabenfeld ist die historische Analyse des Zusammenlebens von Deutschen und Tschechen in den böhmischen Ländern. Dieses Thema soll eingehend erforscht werden und einer

⁵¹ vgl. http://www.citylightcontact.de/index.php?article_id=1, 07.09.2009

⁵² vgl. http://www.narodnidum-ul.cz/en/history_en.php, 10.12.2009

⁵³ vgl. http://www.narodnidum-ul.cz/en/index_en.php, 10.12.2009

breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.⁵⁴ Hierfür verfügt das Collegium Bohemicum über ein eigenes Archiv sowie eine Bibliothek und ein Museum. Ein zweites Aufgabenfeld ist die Organisation von verschiedensten Veranstaltungen, die sich der deutschen Kultur widmen. Dadurch ermöglicht es persönliche Begegnungen zwischen Tschechen und Deutschen und beeinflusst die heutigen deutsch–tschechischen Beziehungen.

Auch das Collegium Bohemicum kooperiert seit 2008 mit den Hauptveranstaltern der TDKT und die Veranstaltungen der Organisation ergänzen die Kulturtage perfekt.

Kulturzentrum Řehlovice

Der Verein „Kulturní centrum Řehlovice“ wurde 1999 gegründet um vor allem deutsch–tschechische Kulturveranstaltungen wie Kunstsymposien, Ausstellungen, literarische Begegnungen, Vorträge und Theater- und Filmvorstellungen zu veranstalten. Die Veranstaltungen haben das Ziel, dass sich die Menschen beider Länder ungezwungen kennen lernen, offen über die Vergangenheit sprechen und gemeinsam in die Zukunft blicken. Die Begegnungen finden meist im Kulturzentrum statt, das in den letzten Jahren restauriert wurde. Es bietet den Teilnehmern Unterkunft und Verpflegung für die gemeinsamen Begegnungen.⁵⁵ Auch hier wird die Verständigung zwischen Deutschen und Tschechen gelebt und ergänzt die TDKT auf der tschechischen Seite des Festivals.

⁵⁴ vgl. http://www.collegiumbohemicum.cz/de/clanky/7-Uber-uns/sess_7e2dd2971ef00920e7bf82be5fb271f5/, 10.12.2009

⁵⁵ vgl. <http://www.kcrehlo.cz/de/onas.php>, 10.12.2009

Jazzclub Neue Tonne e.V.

Der Jazz hat eine lange Tradition in Dresden. Schon im Jahr 1977 gründete sich die Interessengemeinschaft „Jazz“, die monatlich ein Konzert veranstaltete. Im Laufe der Jahre kam es zu einigen Veränderungen und aus der Interessengemeinschaft wurde am 21. November 2000 der Verein „Jazzclub Neue Tonne Dresden e.V.“ gegründet. Es werden mittlerweile jährlich etwas mehr als 100 Konzerte und Veranstaltungen angeboten. Die wichtigsten Projekte des Vereins sind die Festivals „Boskovice / Mähren“ und die „Jazzwelten“.⁵⁶ Der Jazzclub Neue Tonne e.V. kooperiert seit 2003 mit den Hauptveranstaltern der TDKT und präsentiert verschiedene tschechische Jazzkünstler.

Kultur Aktiv e.V.

Der Verein „Kultur Aktiv e.V.“ wurde 2004 in Dresden⁵⁷ gegründet und fördert die Zusammenarbeit zwischen deutschen und ausländischen Künstlern in allen Bereichen der zeitgenössischen Kunst. Dabei liegt der räumliche Schwerpunkt auf Mittel- und Osteuropa und der inhaltliche Schwerpunkt auf der Organisation und Vermittlung von Konzerten, Auftritten oder Ausstellungen für Bands, Theatergruppen, Performancekünstlern oder Schriftstellern. Durch die in den Jahren entstandenen Kontakte in über 25 Ländern Mittel- und Osteuropas nutzt Kultur Aktiv e.V. die Chance, Initiativen zu vernetzen und die Zusammenarbeit zwischen deutschen und ausländischen Künstlern in allen Bereichen der Kunst zu fördern.⁵⁸ Zu den wichtigsten Projekten des Vereins gehören der „Lustgarten“ im Rahmen der „Bunten Republik Neustadt“ in Dresden, der unter freiem

⁵⁶ vgl. <http://www.jazzclubtonne.de/?inhalt=geschichte>, 10.12.2009

⁵⁷ vgl. <http://www.kulturaktiv.org/verein/mitglieder.html>

⁵⁸ vgl. <http://www.kulturaktiv.org/verein/verein.html>, 10.12.2009

Himmel eine Fläche bietet, die von den Bürgern des Stadtteils genutzt wird, um die Öffentlichkeit an ihren Ideen teilhaben zu lassen. Das größte Projekt ist das „Prag-o-Mania Festival“ im Rahmen der TDKT. Mit Veranstaltungen aus allen kulturellen Bereichen kann sich das Publikum von der Kreativität der tschechischen Künstler überzeugen lassen. Das Festival beinhaltet Konzerte, Filme, Ausstellungen und Lesungen bis zu einem Tisch-Fußball-Turnier⁵⁹ und hat einen sehr hohen Stellenwert für die TDKT und spricht besonders die jüngere Zielgruppe der TDKT an.

2.5 Die Zusammenfassung

Den größten Anteil bei der Organisation und Durchführung der TDKT haben die Mitarbeiter der Brücke/Most-Stiftung. Sie sind verantwortlich für die Aufgaben- und Terminplanung und bearbeiten Anfragen von Initiativen und Organisationen, die sich beim Festival beteiligen möchten, um ein abwechslungsreiches Programm zusammenzustellen. Das beinhaltet die Auswahl der Spielstätten, die Künstler und die Koordination von allen anderen Mitwirkenden.

Die Brücke/Most-Stiftung, als Hauptveranstalter, setzt ihren Schwerpunkt bei den TDKT im Begegnungscharakter zwischen Künstlern und Publikum, zwischen Künstlern und Künstlern sowie Publikum und Publikum. Die Mitwirkenden kommen aus dem professionellen, semiprofessionellen und Amateurbereich. Der hierbei entstehende Austausch soll nicht nur für die Aktivitäten im Rahmen des Festivals genutzt werden, sondern auch darüber hinaus. Das Ziel ist es auch in den Bereichen Wirtschaftskultur, politische Kultur, Soziokultur und Alltagskultur zu wirken und das Verständnis zwischen den Kulturen zu verbessern.

⁵⁹ vgl. <http://www.kulturaktiv.org/verein/projekte.html>, 10.12.2009

Das Tschechische Zentrum hingegen hat einen spezifischeren Ansatz. Hier ist das Ziel im Rahmen der TDKT hochwertige Künstler mit tschechischer Herkunft in den Bereichen Klassik, Ausstellung und Podiumsdiskussionen sowie Workshops zu präsentieren. In den Bereichen Bildende Künste, Literatur, Filmkunst und Musik hat das Tschechische Zentrum nur einen eingeschränkten Kulturansatz. Besonders wichtig ist ihnen natürlich die Vermittlung der Tschechischen Mentalität und das Können der tschechischen Kunstschaaffenden.

Das Ziel der Landeshauptstadt Dresden ist es ebenfalls die kulturelle Vielfalt der Tschechischen Republik aufzuzeigen. Außerdem sollen die Besucher der TDKT die geringe geographische Entfernung zwischen Dresden und Tschechien wahrnehmen und die damit verbundenen Möglichkeiten für Kultur, Handel und Wirtschaft erkennen und nutzen.

Mit der Finanzierung der Citylight – Plakatierung leistet die Stadt einen großen Beitrag zur Verbreitung und Bekanntmachung der TDKT.

Die Kooperationspartner nutzen die Plattform der Kulturtage um ihre Veranstaltungen besser zu vermarkten und um eine größere Aufmerksamkeit nach außen zu erreichen. Es soll die Nähe zu Tschechien und das freundschaftliche Verhältnis im Vordergrund stehen. So ist es möglich Synergieeffekte zu schaffen, die über das Festival hinausgehen.⁶⁰

⁶⁰ Heßlöhl, Reinhard, Veranstaltungsleiter TDKT: mündliche Mitteilung, 12.06.2009

3 Der Organisatorische Aufbau

Im Mittelpunkt des Organisatorischen Aufbaus stehen die Abläufe und die Koordination der zehnten TDKT.

3.1 Die Organisationsstruktur

Zu Beginn ist es wichtig die Ausgangssituation zu kennen und das Ziel klar zu definieren. Was soll vom Vorjahr wiederholt werden und welche Innovationen soll es im Jubiläumsjahr 2008 geben?

Das Ziel der TDKT hat sich in den letzten zehn Jahren nicht verändert, immer noch steht die kulturelle Vielfalt im Mittelpunkt. Deutschen wie Tschechen sollen Gemeinsamkeiten mit Hilfe der Kultur aufgezeigt und die Kulturtage sollen als Plattform dieses Austausches verstanden werden.

Auch der Zeitraum in dem die TDKT stattfinden, ist mit Bedacht von den Veranstaltern ausgewählt worden. Die Eröffnung der TDKT starten in jedem Jahr am Freitag nach dem Tschechischen Nationalfeiertag, dem 28. Oktober.

Das Organisationsteam bestehend aus der Brücke/Most Stiftung, dem Tschechischen Zentrum Dresden und der Stadt Dresden beschäftigte sich direkt nach dem Ende der neunten TDKT 2007 mit der Planung des Jubiläums. Nach neun Jahren bestand die glückliche Lage, dass die Veranstalter von den Künstlern, Organisationen aber auch von den Gemeinden, selbst angesprochen wurden, ob sie bei den nächsten Kulturtagen dabei sein können, sodass sich die Suche nach geeigneten Künstlern und Spielstätten vereinfachte.

So wurde im Frühjahr 2008 ein Resümee gezogen, wer von den Bewerbern für die zehnten TDKT in Frage kommt und wo sie auftreten bzw. ausstellen könnten. Außerdem begann im Frühjahr die Suche nach weiteren geeigneten Künstlern in den Genres, für die noch nicht genügend Bewerbungen eingegangen waren. In jedem Jahr

gibt es ein Motto, so veränderten sich jährlich die Schwerpunkte der TDKT. Zum Jubiläum war es „Das Jahr mit der Acht“, so gab es viele Filme, Vorträge, Diskussionen und Ausstellungen zu diesem Thema. Um die zehnten Kulturtage besonders hervorzuheben, gab es 2008 drei Festivalwochen und 162 Veranstaltungen. In den Jahren zuvor waren es 80–100 Veranstaltung innerhalb von zwei Festivalwochen. Diese erhöhte Zahl erforderte besonders hohes Engagement seitens der Veranstalter.⁶⁵

3.1.1 Das Kooperationsmodell

In den letzten Jahren haben sich die TDKT zu einem Kooperationsmodell entwickelt. Einzelne Veranstalter, Vereine und Organisationen arbeiten eng zusammen, mit dem Ziel durch den fruchtbaren Austausch untereinander ein optimales Ergebnis zu erhalten.⁶⁶ Durch die Vernetzung von Initiativen, Organisationen und Vereinen aus der Euroregion Elbe/Labe sollen Synergien freigesetzt werden, die über das Festival hinausgehen und im täglichen Leben Anwendung finden. Mit Hilfe der Hauptveranstalter der TDKT werden Kontakte zu geeigneten tschechischen Künstlern hergestellt und Möglichkeiten aufgezeigt, wie die Veranstaltung öffentlichkeitswirksam beworben werden kann. Weitere Hilfestellungen gibt es bei der Beantragung von finanziellen Mitteln. In den letzten Jahren, so auch 2008, waren circa 25 Prozent des Festivals Eigenveranstaltungen und die restlichen 75 Prozent Kooperationen mit Partnern.

Durch das Kooperationsmodell konnte der Publikumszuspruch für die einzelnen Spielstätten gesteigert und mit der gemeinsamen Kommunikation eine sehr breite Wahrnehmung in der Öffentlichkeit erlangt werden. Dies konnte unter anderem durch die Medienpart-

⁶⁵ Heßlöhl, Reinhard, Veranstaltungsleiter TDKT: mündliche Mitteilung, 22.09.2009

⁶⁶ vgl. http://www.bpb.de/popup/popup_lemmata.html?guid=HG4JS, 18.09.2009

nerschaft im Print mit den Dresdner Neusten Nachrichten und der Prager Zeitung sowie der Partnerschaft im TV mit Hilfe des Regionalsenders Dresden Fernsehen erreicht werden.

Zusammengefasst sind die TDKT nicht nur eine zwei bis drei Wochen lange Präsentation von tschechischer Kunst und Kultur, sondern sie haben den breiten Ansatz, dass mit Hilfe einer dauerhaften Zusammenarbeit zwischen den teilnehmenden Partnern eine Präsentation Tschechiens stattfindet, die über die Kernzeit der Kulturtage hinaus geht.⁶⁷

3.2 Die Festlegungen der Termine

Mit Hilfe eines Projektterminplanes werden die Arbeitsphasen zeitlich eingeteilt. Es geht dabei nicht unbedingt um eine genaue kalendrische Festlegung. Die zeitliche Abfolge ist abhängig von den einzelnen Projekten. Nur wenn diese genau benannt sind, ist es möglich einen Ablaufplan zu erstellen. Dieser Plan sollte alle Projektphasen, Arbeitspakete und Meilensteine der Veranstaltung beinhalten. Die Einzelprojekte erhalten dann Start- und Endtermine. Die Anordnung sollte in Abhängigkeit zu den anderen Elementen des Ablaufplanes stehen, wie zum Beispiel der Dauer, die Pufferzeiten und die Verfügbarkeit der benötigten Mittel und auch die Finanzen sollten genau kalkuliert werden. Zu beachten ist außerdem die terminliche Kontrolle mit Hilfe von einem Soll-Ist-Vergleich. Wenn Termine stark abweichen, ist es ratsam eine Abweichanalyse zu erstellen, um die aufgetretenen Fehler zu untersuchen und zu beheben.⁶⁸

⁶⁷ vgl. Baumann, Peter, Die Tschechisch-Deutschen-Kulturtage als Kooperationsmodell, 2005, <http://www.tschechische-kulturtage.de/download.php?id=203>, 13.02.2009

⁶⁸ vgl. <http://projektmanagement-definitionen.de/glossar/projektterminplan>, 18.09.2009

3.3 Die Finanzierung

Die Finanzierung wird im allgemeinen Gebrauch häufig als Synonym für Kulturförderung genutzt. Dies entspricht allerdings nicht der genauen Definition, da die Kulturfinanzierung nur ein Teil der Kulturförderung ist. Der andere Teil ist die nichtmonetäre Seite⁶⁹, dazu zählen ehrenamtliches Engagement, das kostenfreie Bereitstellen von Veranstaltungsräumen oder die Vermittlung von Kontakten.

Die TDKT werden etwa zu 60 Prozent durch öffentliche Förderung und Sponsoren finanziert, circa 40 Prozent sind Eigenmittel der Veranstalter. Auch das nichtmonetäre Engagement ist sehr hoch, allerdings schwer in Zahlen auszudrücken.

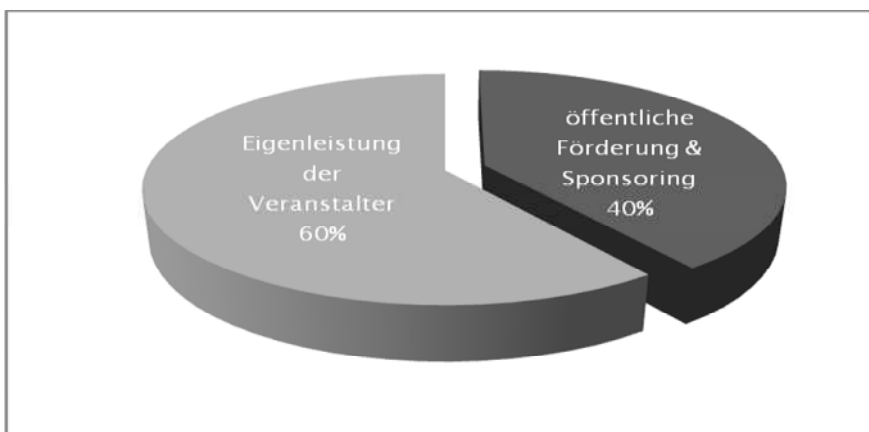


Abb.3: Aufteilung der Finanzierung bei den zehnten Tschechisch-Deutschen Kulturtagen

3.3.1 Die öffentliche Förderung

Die zwei Hauptförderer der zehnten TDKT waren der Deutsch-Tschechische Zukunftsfond und der Freistaat Sachsen, insbesondere das Staatsministerium für Wirtschaft und Kunst.⁷⁰ Außerdem wurden die zehnten TDKT vom sächsischen Staatsministerium des Inneren, dem Ministry of Culture der Tschechischen Republik und der Bot-

⁶⁹ vgl. Enrico Engelhardt, Diplomarbeit, 13

⁷⁰ vgl. Programmheft 2008, 2

schaft der Bundesrepublik Deutschland in Prag finanziell unterstützt.

Die öffentlichen Fördermittel haben das konkrete Ziel sich für die gesellschaftliche Entwicklung und Wertevermittlung einzusetzen. Dabei trägt vor allem der Staat eine große Verantwortung, mit dem Kulturstaatsprinzip garantiert er die Fortentwicklung von Kunst und Kultur.⁷¹ Das bedeutet die dauerhafte Sicherung der Bildungseinrichtungen und das Bestehen von kulturellen Einrichtungen, Leistungen und Angeboten vor Ort, verbunden mit einem offenen Zugang zu ihnen. Ein weiterer Bestandteil ist die staatliche Hilfe zur Gewährleistung von Offenheit und Vielfalt und die Förderung von kreativer Selbstständigkeit.⁷²

Den größten Anteil an der Kulturförderung haben die Länder, Städte und Gemeinden, aber auch auf Bundes- und europäischer Ebene gibt es wichtige Förderprogramme.⁷³

Die Kulturpolitik in Sachsen verbunden mit der Kulturförderung hat einen sehr hohen Stellenwert. Durch den Geschichtsprozess ist die Dichte der künstlerischen Institutionen, mit ihren regionalen Ausprägungen und urbanen Zentren in Sachsen besonders hoch. Doch nicht nur die historischen Strömungen, auch die Rolle des Freistaates nach der Wiederenstehung ist hier zu betrachten. Um die zentralistischen Strukturen der DDR zu überwinden, wurde auf regionale Selbsterneuerungskraft gesetzt. Für die sächsische Regierung ist Kultur nicht nur das historische Erbe, sondern auch die Entstehung neuer Ausdrucksformen und künstlerischer Werke. Diese Soziokultur konnte sich erst nach der Wiedervereinigung Deutschlands in Sachsen etablieren. Mit Soziokultur bezeichnet sich ein gesellschaftliches

⁷¹ vgl. Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft und Kunst (Hrsg.), 7

⁷² vgl. Engelhardt, Enrico: Diplomarbeit, 20

⁷³ vgl. Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft und Kunst (Hrsg.), 7

Experimentierfeld zur Gestaltung sozialräumlicher und kultureller Lebensbedingungen abgetrennt von traditionellen Institutionen und festgelegten Kulturformen.⁷⁴ Auch die TDKT haben soziokulturelle Elemente, wie zum Beispiel das Festival Prag-o-Mania oder Poetry-Slam, der in Dresden und in Ústi n. L. stattfand.

Neben dem Freistaat Sachsen ist der zweite Hauptförderer, der Deutsch-Tschechische Zukunftsfond. Diese Stiftung hat es sich zur Aufgabe gemacht auf vielfältige Art und Weise die Verständigung von Tschechen und Deutschen zu unterstützen: mit Hilfe von Begegnungen zwischen den beiden Kulturen und durch die Zusammenarbeit und Unterstützung von Projekten, die sich mit der Tschechisch-Deutschen Freundschaft beschäftigen. Der Deutsch-Tschechische Zukunftsfonds ist ein Resultat der Deutsch-Tschechischen Erklärung vom 21. Januar 1997 und wurde im Dezember 1997 in Prag gegründet.⁷⁵ In dieser Erklärung verständigen sich die Tschechische Republik, die Slowakei und Deutschland über gute Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit.⁷⁶ Seit diesem Zeitpunkt wurden 4500 Deutsch-Tschechische Projekte in beiden Ländern durchgeführt.⁷⁷ Der Zukunftsfonds unterstützt seit dem Jahr 2000⁷⁸ die TDKT und ist seit 2004 einer der Hauptförderer.⁷⁹

⁷⁴ vgl. Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft und Kunst (Hrsg.), 23

⁷⁵ vgl. <http://www.fondbudoucnosti.cz/FrontClanek.aspx?idsekce=6054>, 02.10.2009

⁷⁶ vgl. <http://www.fondbudoucnosti.cz/FrontClanek.aspx?idsekce=7930>, 22.12.2009

⁷⁷ vgl. <http://www.fondbudoucnosti.cz/FrontClanek.aspx?idsekce=6068>, 02.10.2009

⁷⁸ vgl. Programmheft 2000, 34

⁷⁹ vgl. Programmheft 2004, 61

3.3.2 Die Sponsoren

Sponsoring ist die geplante und marktgerechte Bereitstellung von finanziellen Ressourcen, Sachleistungen oder Know-How⁸⁰ mit der Erwartung einer Gegenleistung.⁸¹ Besonders bekannt ist das Sponsoring im Sport, aber auch andere Veranstaltungen werden immer häufiger mit Hilfe von Sponsoren finanziert. Das Bewusstsein über das Kultursponsoring hat sich in den letzten Jahren verändert. Oft sind die Unterstützer von kulturellen Veranstaltungen, als Mäzen aufgetreten und das Kultursponsoring galt eher als nicht berechenbar und schwer messbar für das Unternehmen.⁸² Doch durch die Entwicklung, dass der Konsument die klassische Werbung, immer häufiger als nervend empfindet, haben die Unternehmen, Chancen in der Förderung von Kunst und Kultur gesehen.⁸³ Sie betreiben das Sponsoring als Unternehmenskommunikation und investieren in verschiedene Projekte mit einem positiven Image und erhoffen sich, dieses Image auf ihr Unternehmen und die Produkten des Unternehmens übertragen zu können. Die Sponsoring-Leistungen bestehen nicht nur aus finanzieller Unterstützung, sondern auch aus Sach- und Dienstleistungen, wie z. B. der Bereitstellung von technischer Infrastruktur oder Räumen, in der Auslobung von Preisen sowie die Übernahme von Stipendien für Nachwuchskünstler.⁸⁴ Mit

⁸⁰ vgl. Bortoluzzi Dubach, Frey 2000, 17

⁸¹ vgl. Bruhn 2003, 34

⁸² vgl. Ramin, Dörte: Der Markt Kultursponsoring im Vergleich zum Sportsponsoring Ein Vergleich aus der Perspektive zweier Sponsoring-Kongresse, Artikel, http://www.kultursponsoringgipfel.de/fileadmin/dokumente/KSG/_Artikel_11_05_07-Raabe.pdf, S.1, 2007, gefunden: 05.10.2009

⁸³ vgl. Kaufmann, Matthias, Manager-Magazin, Das Logo in der Ecke, 15.08.2003, Artikel, <http://www.manager-magazin.de/koepfe/karriere/0,2828,250708,00.html>, 05.10.2009

⁸⁴ vgl. Bortoluzzi Dubach, Frey 2000, 239

Kultursponsoring ist es außerdem möglich die gewünschte Zielgruppe genauer anzusprechen, da die Streuverluste geringer sind.⁸⁵

Die TDKT arbeiten schon seit den ersten Kulturtagen mit Sponsoren aus der Wirtschaft zusammen. Im Jahr 2008 wurden die Kulturtage von 28 Sponsoren gefördert: Skoda Deutschland, die Stiftung der Sparkassen für Kunst und Kultur der Stadtsparkasse Dresden und der Sparkasse Elbtal–Westlausitz, die Brauerei Pilsner Urquell und der Verkehrsverbund Oberelbe beteiligten sich an der Finanzierung der TDKT. Auch die Kooperationspartner konnten Sponsoren für ihre Veranstaltungen im Rahmen der TDKT gewinnen. So wurden die Projekte des Collegium Bohemicum durch die Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in Prag und die Robert Bosch Stiftung unterstützt. Die Reihe „Neue deutsche Filme“ wurde in Ústí n.L. und Litoměřice mit Unterstützung des Goethe–Instituts Prag gezeigt. Aber auch kleinere Unternehmen aus der Euroregion Elbe/Labe förderten die TDKT. Das Škoda Autohaus Rüdiger stellt sich seit Beginn der Kulturtage als Mobilitätspartner zur Verfügung. Ebenso die Agentur für Marketing und Design „Ö–Grafik“, die maßgeblich seit 1999 an der Gestaltung und Herstellung des Programmhefts mitarbeitet und den „Hosti“ entworfen hat.

3.3.3 Die Eigenmittel

Die Eigenmittel sind die Mittel, die von den Hauptveranstaltern selbst eingebracht werden. Bei den TDKT setzen sie sich aus Sach- und Personaldienstleistungen zusammen. In diesem Zusammenhang gibt es keine genauen Zahlen und Einteilungen.

⁸⁵ vgl. Engelhardt, Enrico 2000, 25

3.4 Die Zielgruppe

Die Zielgruppe sind relevante Personen, bei denen Aufmerksamkeit für die jeweilige Veranstaltung geweckt werden soll.⁸⁶ Dieser relevante Personenkreis wird mit Hilfe von Targeting ermittelt und die Werbemaßnahmen werden speziell auf diesen ausgerichtet.⁸⁷ Unter Targeting wird die Segmentierung potentieller Teilnehmer verstanden.⁸⁸ Diese ist notwendig für die operative Selektion, da jede Veranstaltung bestimmte Kapazitätsgrenzen hat. Ist diese Grenze überschritten wird die Veranstaltung schwer organisierbar und die Kosten sind höher als die Wirkung, die erzielt werden soll. In der Praxis ist dieser Faktor häufig schon vorgegeben und die Teilnehmerzahl, die für die Veranstaltung optimal wäre, ist oft schon in der Zielvorgabe festgelegt. Weiterhin müssen möglichst homogene Interessengruppen gebildet werden. Vor allem psychographische Kriterien, wie ein ähnlicher Lebensstil, Persönlichkeit und Interessen spielen als Abgrenzungskriterium eine bedeutende Rolle, da sie sich auf die emotionale Differenzierung beziehen. Durch die Homogenität der Zielgruppe besteht nun die Möglichkeit zu einer individuellen und persönlichen Ansprache der Interessierten.⁸⁹

Die Brücke/Most Stiftung hat bei einer Analyse zu den TDKT, im Jahr 2005, drei Zielgruppen ermittelt. Zum Einen sind dies die sogenannten „Freunde der tschechischen Kultur“. Hier liegt das Interesse bei den unterschiedlichen Thematiken rund um Tschechien. Diese „Freunde“ sind häufig bei den Markt- und Konsumveranstaltungen anzutreffen oder bei Vorträgen, die den tschechischen Tourismus thematisieren.

⁸⁶ vgl. Bortoluzzi Dubach, Frey 2000, 108

⁸⁷ vgl. http://www.marketing-lexikon-online.de/index.php?option=com_content&view=article&id=127:zielgruppe&catid=1:lexicon, 08.10.2009

⁸⁸ vgl. Sträßer 2001, 43

⁸⁹ vgl. Sträßer 2001, 40 ff.

Die zweite Zielgruppe des Festivals sind die Besucher, die sich an der „Hochkultur“ erfreuen. Sie besuchen die klassischen Konzerte, Ausstellungen und Lesungen. Ausschlaggebend ist die Qualität der Kultur, weniger das Land aus der sie stammt.

Die dritte Gruppe ist das „Event-Interessierte Publikum“ mit einem großen Interesse für die Bereiche Rock, Jazz, Party und Groß-Event. Dieses Publikum ist im Durchschnitt zwischen 16 und 36 Jahre alt und möchte möglichst viel auf einer Veranstaltung erleben. Außerdem sind innovative und außergewöhnliche Veranstaltungen mit einem hohen Spaßfaktor beim „Eventpublikum“ sehr beliebt.

Die TDKT haben jetzt die Aufgabe den drei Zielgruppen gerecht zu werden. Deshalb bietet das Festival Veranstaltungen aus den Bereichen Theater, Literatur, Film, Ausstellungen, Workshops, Vorträge sowie Musik aus verschiedenen Genres. So realisieren die Veranstalter, dass auch Publikum erreicht wird, das sich vor den Veranstaltungen nicht unbedingt für die Kultur Tschechiens interessiert hat. Weiterhin können bei den TDKT die verschiedenen Facetten des Nachbarlandes gezeigt werden.⁹⁰

3.5 Die Kommunikationsinstrumente

Von der Verwendung der richtigen Kommunikationsinstrumente in der Öffentlichkeitsarbeit ist die Anzahl der Besucher am Stärksten abhängig. So gilt es zu klären wie sich die Interessierten informieren und wann der richtige Zeitpunkt für die Veröffentlichung der Termine ist.⁹¹ Der Trend zeigt seit einigen Jahren, dass die Veranstalter immer weniger über die klassischen Instrumente, wie z. B. Plakatierungen oder Anzeigen in Zeitungen, ihre Veranstaltungen publizie-

⁹⁰ vgl. Baumann, Peter, Die TDKT als Kooperationsmodell, 2005, Artikel, www.tschechische-kulturtage.de/download.php?id=203, 13.02.2009

⁹¹ vgl. <http://zh.ref.ch/content/e7/e4382/e4384/e11485/e11494/e13132/KompraxKapitel4.5.4Veranstaltungen.pdf>, 05.10.2009

ren, sondern die Zielgruppe immer häufiger mit Hilfe von Direktmarketing oder Online-Marketing, direkt und persönlich ansprechen. Die klassische Werbung wird als „above the line“ bezeichnet, die „nicht-klassische Kommunikation“ nennt sich „below the line“.

Im Fall der klassischen Werbung werden durch die Medien: Fernsehen, Radio oder Print die Veranstaltungen beworben.⁹² Über die Effektivität der klassischen Medien wird immer wieder debattiert. Viele Berater, die in der Kommunikationsbranche arbeiten, halten klassische Werbung für überteuert und sind der Meinung, dass sie im Zeitalter des Web 2.0 immer wirkungsloser wird. Doch die „Advertising Research Foundation“ hat 388 Studien im Zeitraum von 1999 bis 2008 analysiert mit dem Ergebnis ausgewertet, dass die klassische Werbung noch effektiver ist, als vor zehn Jahren und das 22 bis 30 Prozent der Mundpropaganda auf klassischer Werbung beruhen. Im Bereich der Internetwerbung wird bei Online-Suchmaschinen-Werbung eine höhere Kaufneigung erzeugt, als bei Bannerwerbungen.⁹³ Mit dieser Studie ist deutlich bewiesen, dass die klassische Werbung immer noch zum Erfolg führen kann. Im Besonderen, wenn die Veranstaltung eine sehr breite Zielgruppe ansprechen soll, ist die klassische Werbung weiterhin sinnvoll. Trotzdem ist der große Streuverlust und auch der Trend zu mehr Individualismus ein Problem. Somit ergibt sich: Je spezieller und kleiner die Veranstaltung, desto eher sollten die Veranstalter direkte und persönliche Kommunikationsmaßnahmen nutzen.⁹⁴

Die direkte, persönliche Kommunikation bietet die Möglichkeit schneller und konkreter auf die Bedürfnisse der Interessierten zu reagieren. Besonders die Direktwerbung wird immer häufiger ange-

⁹² vgl. <http://www.hamburg.de/medien-hamburg/>, 10.10.2009

⁹³ vgl. <http://blog.kmto.de/zahlen/die-zukunft-der-werbung/>, 10.10.2009

⁹⁴ vgl. <http://www.marketingblogger.de/2009/06/kein-abgesang-auf-die-klassische-werbung/> 10.10.2009

wendet. Hierbei erfolgt die direkte Übermittlung der Werbebotschaft an den Empfänger z. Bsp. anhand einer E-Mail, dem Veranstaltungshinweise angehängt sind. Dies wird auch schon seit mehreren Jahren von den Veranstaltern der TDKT genutzt. So bekommen alle Interessierten regelmäßig Informationen mit Hilfe eines Newsletters per E-Mail. Der Verteiler setzt sich zusammen aus E-Mail-Adressen der Hauptveranstalter und der Initiativen und Organisationen, die sich an den TDKT beteiligen. Die Erweiterung der Direktwerbung ist das Customer Relationship Management. Der Nutzer erhält nur Informationen über einzelne Veranstaltungen, die seinem Profil entsprechen.⁹⁵

Die Veranstalter der TDKT nutzen die klassische Kommunikation, wie auch die direkte und persönliche Ansprache zur Bekanntmachung des Festivals. Durch die aktive Presse-, Medien- und Öffentlichkeitsarbeit informieren die Veranstalter in Zusammenarbeit mit Medienpartnern, dem Presseverteiler und dem internen Netzwerk, Interessierte über Ihre aktuellen Themen und Angebote.

Weitere Maßnahmen sind das Programmheft, das alle Termine und nähere Informationen zu den Künstlern und den Veranstaltern enthält, zusätzlich werden die Sponsoren präsentiert. Weiterhin erfolgt die Erstellung von Sonderflyern für einzelne Veranstaltungen und die Veröffentlichung von Anzeigen.

⁹⁵ vgl. Schweiger, Schrattennecker, <http://www.kommwiss.de/dls/Werbung%20%28Werbewirkungen%29.pdf>, 10.10.2009

4 Die zehnten TDKT

Das Jubiläum mit der ACHT

Die TDKT haben sich im Laufe der Jahre zur Tradition etabliert. Wie auch in den vergangenen Jahren, setzte sich das Programm 2008 aus den Genres Theater, Musik, Ausstellungen, Literatur, Politik und Film zusammen und die Veranstalter hatten wieder das Ziel: Kulturen zu verbinden und Gemeinsamkeiten entstehen zu lassen bzw. wieder zu entdecken.

Mit dem Thema „Jahr der Jubiläen mit der Acht“ wurden Veranstaltungen den Ereignissen der Jahre 1918 – 1938 – 1948 und 1968 gewidmet. Besonders Ausstellungen und Vorträge thematisierten beispielsweise die Ereignisse aus der Geschichte zwischen dem Münchner Abkommen 1938 und der kommunistischen Machtübernahme 1948.⁹⁶ Anlässlich des Jubiläums hatten die TDKT 2008 eine Länge von drei Wochen mit über 150 verschiedenen Veranstaltungen in der Euroregion Elbe/ Labe.⁹⁷ In den Jahren zuvor waren es zwei Festivalwochen und 80–100 Veranstaltungen. So wurden die TDKT um über 30 Prozent vergrößert.

4.1 Die Durchführung der zehnten Tschechisch-Deutschen Kultur- tage

Schon Ende August begann der Prolog des Festivals. Bei Konzerten, Lesungen und Ausstellungen bekamen die Besucher einen ersten Vorgeschmack auf die TDKT die Ende Oktober 2008 eröffnet wurden.

Der Nationalpark Bad Schandau veranstaltete eine Ausstellung mit dem Titel „Deutsch-Tschechisches Pleinair 2008“ und die „Alte

⁹⁶ vgl. <http://www.medienservice.sachsen.de/medien/news/32117>, 08.09.2009

⁹⁷ vgl. Köser/ Orosz 2008, 4

Feuerwache Loschwitz“ zeigte eine Bildersammlung von tschechischen und deutschen Künstlern des 19., 20. und 21. Jahrhunderts. Die Ausstellungen, die während des Prologs eröffnet wurden, waren auch noch in den drei Wochen während des Festivals zu sehen und teilweise auch darüber hinaus.

Am 23. Oktober 2008 starteten die TDKT mit einer Eröffnungsveranstaltung in der Dreikönigskirche in Dresden für geladene Gäste. Zu Gast war u. a. der Staatspräsident Tschechiens, Václav Klaus und Dr. Eva-Maria Stange, Wissenschaftsministerin des Freistaats Sachsen. Die Veranstalter zeigten bei der Eröffnung ein abwechslungsreiches Programm mit Stücken von Mozart, Masaryk und Janaček gespielt von Lucie Ceralová, Hana Vlasáková und die Virtuosi di Praga unter der Leitung von Oldřich Vlček.

Zum ersten Mal fand auch am Freitag, den 24. Oktober 2008 eine Eröffnungsveranstaltung für alle Interessierten ebenfalls in der Dreikönigskirche statt. Mit einem klassischen Konzert gespielt von dem Duo Brikcius und der Ausstellungseröffnung des Künstlers Vladimír Švec. Der Maler Švec thematisiert mythologische Geschichten, die seine eigenen Erlebnisse und Erfahrungen symbolisieren.⁹⁸ Typisch für die Kunst von Švec ist die Spannung zwischen expressiven Ausdruck und malerisch-disziplinierter Gestaltung. Die Ausstellung umfasst zehn Ölbilder und zeigt einen Querschnitt aus den vergangenen zwölf Jahren seines Schaffens.⁹⁹ Die Gäste

⁹⁸ vgl. [http://kirchspiel-dresden-neustadt.de/heute.0.html?&cHash=ea6eac5cb&tx_cal_controller\[getdate\]=20081024&tx_cal_controller\[lastview\]=day-78|location-78-3-tx_cal_location&tx_cal_controller\[type\]=tx_cal_phpicalendar&tx_cal_controller\[uid\]=268&tx_cal_controller\[view\]=event](http://kirchspiel-dresden-neustadt.de/heute.0.html?&cHash=ea6eac5cb&tx_cal_controller[getdate]=20081024&tx_cal_controller[lastview]=day-78|location-78-3-tx_cal_location&tx_cal_controller[type]=tx_cal_phpicalendar&tx_cal_controller[uid]=268&tx_cal_controller[view]=event), 08.09.2009

⁹⁹ vgl. http://www.feuerwache-loschwitz.de/archiv/_pdf/presse/2008-10-29_dnn_druckversion.pdf, 08.09.2009

der Eröffnungsveranstaltung konnten die Verbindung zwischen tschechischer Musik und Kunst bei freiem Eintritt genießen.¹⁰⁰

Die Musik spielte auch bei den vergangenen TDKT eine große Rolle, so wurden beim zehnten Jubiläum 18 klassische Konzerte geboten. Das Konzert von Ivan Ženatý und Martin Kasík fand im Mamorsaal des Dresdner Zwingers statt. Ivan Ženatý ist einer der besten Violinisten Tschechiens und spielte schon während seines Studiums in der Tschechischen Philharmonie. Nach seinem Studium an der Prager Musikhochschule war er Solist der Prager Symphoniker. Heute lehrt er in Dresden an der Musikhochschule „Carl Maria von Weber“ und gibt Meisterkurse in ganz Europa und Nordamerika.¹⁰¹

Martin Kasík spielt seit seiner frühen Kindheit Klavier. Er studierte an der Prager Akademie und ist Mitglied der Tschechischen Philharmonie.¹⁰²

Ein weiteres Highlight für Klassik-Liebhaber war der Workshop und das anschließende Konzert mit den Stipendiaten der Brücke/Most Stiftung zusammen mit dem Dvořák-Kammerorchester Prag und Michael Kuen. Er studierte Violine und Kammermusik und spielte im Sinfonieorchester des Südwestrundfunks. Michael Kuen ist Leiter des Dvořák-Kammerorchesters.¹⁰³

Für Jazz-Fans hatten die Veranstalter neun Konzerte im Programm. Ein Highlight war der Musiker Michael Müller, er studierte die Zi-

¹⁰⁰ vgl. <http://www.culturall.de/?http://www.culturall.de/kultur/dresden/festival/tschechische.kulturtage/kulturtage.html>, 08.09.2009

¹⁰¹ vgl. <http://www.ivanzenaty.de/biography.html>, 09.09.2009

¹⁰² vgl. <http://www.martinkasik.com/index.php?lang=en&page=4>, 09.09.2009

¹⁰³ vgl. <http://www.musikkollegium-freiburg.de/index.htm?http://www.musikkollegium-freiburg.de/statisch/dirigent.htm>, 09.09.2009

ther an der Universität in Wien und konnte das Publikum schon bei den Kulturtagen 2007 begeistern.¹⁰⁴

Eine Legende ist der Mann mit den vielen Gesichtern, Michael Prokop. Er war tschechischer Parlamentsabgeordneter, moderierte eine Talkshow und ist bis heute Rockmusiker. Wie sein Leben vereint auch seine Musik viele verschiedene Stile.¹⁰⁵ Nach Dresden kam er mit den Musikern Joe Kučera, Jan Hrubý und Luboš Andršt. Das Konzert beinhaltete eigene Lieder, sowie bewährte Bluesstandards. Um dem Motto der Veranstalter: „Die kulturelle Vielfalt Tschechiens zeigen und Kulturen verbinden“ gerecht zu werden, durften die heutigen Jugendkulturen nicht fehlen. Im Rahmen der TDKT findet seit 2001 das Festival im Festival „Prag-o-Mania“ statt. Bei elf Veranstaltungen wurden 2008 die Genres Musik, Literatur, Vortrag und Fotografie gezeigt. Die Organisation des Festivals unterlag dem Verein Kultur Aktiv e.V.

Im Rahmen von Prag-o-Mania wurde mit der Unterstützung von „Becherovka“ und „mvp agency“ das „Dub'n'Ska Weekend from the far east“, veranstaltet. Die Mischung aus den Musikrichtungen Reggae, Dub und Ska gespielt von tschechischen und deutschen Musikern, stieß beim Prag-o-Mania 2007 auf so ein großes Interesse, dass diesmal zwei Tage gefeiert wurde. So stand der erste Abend unter dem Motto: „Reggae & Dub“ und am zweiten Abend gab es die „Ska-Vollpackung“ mit der Band „Prague Ska Conspiracy“. Auch die tschechische „2Tone“ Band „The Chancers“¹⁰⁶ mit ihrer Mischung bestehend aus klassischen Ska-Elementen, New Wave und

¹⁰⁴ vgl. <http://www.euroregion-erzgebirge.de/elemente/mediacenter/IHIK4QDIC2BXWUEQWZOKTW2ET/ak43.pdf>, Seite1, 09.09.2009

¹⁰⁵ vgl. <http://www.radio.cz/de/artikel/116020>, 09.09.2009

¹⁰⁶ vgl. <http://www.onlinezine.de/News/Newsarchiv/newsarchiv.htm>, 10.09.2009

Punk¹⁰⁷ konnte das Publikum begeistern. Die Dresdner „Skaprifischer“ spielten Stücke der Skalites und anderen Ska-Pionieren, aber auch Seefahrtsschlager der 50er. Mit Hilfe dieser bunten Mischung wurden alle drei unterschiedlichen Stile des Ska gezeigt und nach Angaben der Veranstalter, war das Publikum restlos begeistert.

Bei den Lesungen, wie „Die unsägliche Seichtigkeit des Seins“ gelesen von Mick Ten wurde die Jugendkultur Tschechiens präsentiert. Zu der Fotoausstellung „Mein Underground 72-82“ wurde das außergewöhnliche Leben der verbotenen Kommunen in der damaligen Tschechoslowakei gezeigt. Sie lebten wie die amerikanischen Hippies, mit dem Unterschied das sie vom Regime verfolgt wurden. Sportlich betätigen konnte man sich beim „Becherovka-Kicker-Cup 2008“. Jeder konnte sich in Zweierteams anmelden und in der Groove Station für sportliche Gefechte an den Kickertischen sorgen.¹⁰⁸

Besonders das Genre Film spielte eine große Rolle bei den zehnten TDKT. Es gab während der drei Wochen 21 verschiedene Filme und insgesamt 26 Filmvorführungen. Auf der deutschen Seite fanden die Vorführungen meist im Museumskino in den Technischen Sammlungen der Stadt Dresden statt. Im Rahmen der Reihe „Prager Frühling und die Jahre danach“ wurden vier Filme gezeigt. Gestartet wurde mit dem Film „Das Ohr“, eine Geschichte über die Beschattung eines Funktionärs und seiner Frau. In dem Film wird die existenzielle Lebensangst in der Zeit des Hochstalinismus gezeigt. „Das

¹⁰⁷ vgl. www.2-tone.info/artists.html, 10.09.2009

¹⁰⁸ vgl. <http://www.kickercup-herxheim.de/>, 10.09.2009

Ohr“ wurde 1970 als Produkt des konterrevolutionären Denkens verboten¹⁰⁹ und gelangte erstmals 1990 in die Kinos¹¹⁰.

Der zweite Film war „Wunderschöne Jahre unterm Hund“ von 1997. Er spielt in der Zeit des Realsozialismus und zeigt den grauen Alltag verbunden mit der eigenen glücklichen Jugend in Tschechien. Die tschechische Komödie „Dankeschön für jeden Morgen“ stellt das Leben einer Heranwachsenden und ihre Sehnsucht nach individuellem Anspruch im Zwiespalt zur gesellschaftlichen Norm in der Zeit nach 1968 dar. Der letzte Film der Reihe „Prager Frühling und die Jahre danach“ ist die Tragikomödie „Pupendo“. Im Mittelpunkt steht der Leiter der Kunstakademie im Jahr 1968, der keine Kompromisse mit dem Regime eingehen wollte und damit seinen Job verlor.¹¹¹ Um sich seinen Lebensunterhalt zu verdienen stellt er Sparschweine her und verkauft sie. Doch dann hat sein Freund einen lukrativen Staatsauftrag.

Die Vorführungen fanden großen Anklang und die Technischen Sammlungen waren zufrieden mit der Auslastung des Museumskinos. Auch wenn sich Maren Dose, verantwortlich für die Öffentlichkeitsarbeit der Technischen Sammlungen, bei manchen Filmen mehr Publikum erhofft hatte, war sie insgesamt sehr zufrieden mit der Auslastung und der positiven Kritik, die es zu den Filmen gab. Auf der tschechischen Seite war es meist das Kino Máj in Litoměřice, das den tschechischen Zuschauern deutsche Filme präsentierte. Die Filmreihe „Neue deutsche Filme“ wurde vom Goethe-Institut Prag unterstützt.¹¹² Gezeigt wurden Filme, wie „Die Welle“ und „Wolke 9“, die auch in Deutschland großen Erfolg hatten. Aber

¹⁰⁹ vgl. <http://www.film-zeit.de/Person/7147/Karel-Kachyna/Biographie/>

¹¹⁰ vgl. Programmheft Tschechisch-Deutsche Kulturtage 2008, 33

¹¹¹ vgl. <http://www.cinematheque-leipzig.de/archiv.php?film=653>, 10.09.2009

¹¹² vgl. Programmheft Tschechisch-Deutsche Kulturtage 2008, 33 ff.

auch Dokumentationen über Subkulturen in Deutschland waren Gegenstand der Vorführungen. Zum Beispiel wurde eine Dokumentation über das Dorf Wacken gezeigt, das einmal im Jahr zum Wallfahrtsort der Heavy-Metal-Szene wird. Eine andere Dokumentation, die im Rahmen der TDKT gezeigt wurde war „Vo co de?“. Hier wurden Jugendliche mit verschiedener Herkunft zwischen 16 und 20 Jahren zwei Jahre lang begleitet. Ihr Treffpunkt ist das Kölner Jugendzentrum „Klingelpütz“. Dargestellt wird das konfliktbeladene, aber auch warmherzige und tiefgründige Miteinander der Jugendlichen. Trotz unterschiedlicher Herkunft ist ihr Zusammengehörigkeitsgefühl stärker als alle ihre Differenzen.¹¹³

Vor allem im Genre Theater ist die Präsentation sehr schwierig. Durch die Sprachbarriere ist es nur möglich nonverbale Stücke aufzuführen.¹¹⁴ Trotzdem gab es beim Jubiläum sechs Veranstaltungen, die diesem Genre zugeordnet werden konnten. Das Marionettentheater „Špaliček“ spielte an zwei Tagen und drei verschiedenen Orten das Märchen „Rotkäppchen“ für Kinder ab drei Jahren. Das Marionettentheater „Špaliček“ ist eines der ältesten Theater der Stadt Pilsen und für sein abwechslungsreiches und farbenfrohes Spiel bekannt.¹¹⁵

Am 8. November gab es in der Neustädter Markthalle die Möglichkeit an einem Workshop zum nonverbalen Theater teilzunehmen. Der Pantomime, Michael Hecht vermittelte Anfängern und Fortgeschrittenen die Grundlagen der klassischen und modernen Pantomime, der Improvisation und der Bühnenbewegung.

¹¹³ vgl. http://www.realfictionfilme.de/filme/was-lebst-du/assets/was-lebst-du_presseheft.pdf, 11.09.2009

¹¹⁴ vgl. Jubiläumssammelband „10 Jahre Tschechisches Zentrum“, 13

¹¹⁵ vgl. http://www.markthalle-dresden.de/aktuelles/2/aktuelles_detail.php?news=79, 11.09.2009

Am Abend zeigte Michael Hecht zusammen mit Vlado Kulíšek beim gemeinsamen Pantomime-Abend ein höchst amüsanter Zusammenspiel, das von Radek Michalko musikalisch untermalt wurde.

In dem Genre Literatur fand das Publikum viel Bekanntes und Beliebtes. Wie in jedem Jahr war die Shuttle Lesung © Prager Nacht ein Publikumsmagnet. Das soziokulturelle und interkulturelle Literaturprojekt nutzt die Literatur als roten Faden, um den städtischen Raum neu zu erkunden und erleben. Es wurden zwölf Leseorte in Dresden ausgewählt und zu einem Rundkurs verbunden. Neben klassischer Literatur wurde diesmal auch zeitgenössische Literatur aus der Tschechischen Republik gelesen. An jedem Schauplatz spielt oder liest ein Schauspieler zur Umgebung passende Texte. Bei den zehnten TDKT waren es Orte, wie das Arthotel, das Blockhaus, der Botanische Garten, das Heinrich-Schütz-Konservatorium und der Zoo in Dresden.

Als Pendant zur Shuttle Lesung © Prager Nacht wurde in Ústí n. L. „Die Nacht der Literatur“ durchgeführt. Schauspieler und Autoren lesen Texte von tschechischen und deutschen Autoren. „Die Nacht der Literatur“ fand im Kulturhaus der Stadt Ústí n. L. statt. Das Publikum hatte die Möglichkeit, Orte im Kulturhaus zu entdecken, die normalerweise unzugänglich für die Besucher sind. Auch in Ústí n. L. waren die Veranstaltungen sehr gut besucht und es gab viele positive Reaktionen. Die Tageszeitung in Ústí n. L. sprach von einem „einmaligen Literaturvergnügen“ und „wir freuen uns auf die Fortsetzung 2009“.¹¹⁶

Ein weiteres literarisches Erlebnis war die Lesung in der Brückenvilla. Die Autorin Jana Renée Friesová las zum zweiten Mal aus ihrer Autobiografie „Festung meiner Jugend“. Die Prager Volkszei-

¹¹⁶ <http://www.collegiumbohemicum.cz/de/clanek/73-Medienecho/>, 03.10.2009

tung schreib zu diesem Buch: „Dieses Buch macht still, sehr still. Es lässt einen womöglich niemals los. Das Beste wohl, das sich über ein Buch sagen lässt.“¹¹⁷

Auch Kafka darf bei den TDKT nicht fehlen. In Ústí n. L. ließen Jaroslav Rudiš und Ondřej Ježek Kafka in literarischen Klangcollagen aufleben. In Dresden wurde dem Publikum der berühmte Franz Kafka durch die „Federkrieger“ nähergebracht, dazu nutzten sie tschechische Kurzgeschichten, Kurzfilme und kurze Musikstücke. Literatur im weiteren Sinne ist der Poetry Slam, eine aus den USA stammende Form des öffentlichen Literaturwettbewerbs, auf dem Autoren mit ihren Texten um die Gunst des Publikums oder einer ausgewählten Publikumsjury konkurrieren. Entscheidend ist bei dem Wettbewerb die persönliche Vermittlung des Textes durch den Autor.¹¹⁸ Bei den TDKT findet die „Tschechisch–Deutsche Poetry–Slam Show“ zum vierten Mal statt. Im Klub Circus in Ústí n. L. und im Kulturzentrum Scheune in Dresden trafen sich Anfang November die Slam–Poeten Frank Klötgen, Vašek Formánek und andere zum verbalen Schlagabtausch. Es wurde ein Literaturspektakel, das besonders das junge Publikum begeisterte.¹¹⁹

Die Ausstellungen während den zehnten TDKT beschäftigten sich meist mit der Aufarbeitung der Geschichte. Das Thema „Jubiläum mit der Acht“ konnten die Besucher in vielen Ausstellungen wiederfinden. Es wurde aber auch Außergewöhnliches von unseren Nachbarn vorgestellt, zum Beispiel die Ausstellung in der Dreikönigskirche von Vladimír Švec „Etwas über die Menschen“. Hier wurden Ölgemälde gezeigt, die mythologische Geschichten darstellen, in die

¹¹⁷ vgl. <http://www.amazon.de/Festung-meiner-Jugend-Jana-Friesova/dp/3899190270>, 10.09.2009

¹¹⁸ vgl. <http://www.slamburg.de/poetryslam/index.html>, 10.09.2009

¹¹⁹ vgl. <http://www.tschechische-kulturtage.de/?id=104>, 10.09.2009

aber der Künstler seine eigenen Erlebnisse und Erfahrungen mit eingebracht hat.

Ein weiteres ungewöhnliches Beispiel ist die Fotoausstellung „Bier mit Kunst, Kunst mit Bier“, sie zeigte Stillleben rund um das Thema Bier von Ivan Pinkava. Sie ist ursprünglich für die Brauerei Pilsner Urquell entstanden.

Mit dem Leben des Schriftstellers Karel Čapek beschäftigte sich die Ausstellung „Das Leben und die Zeit des Schriftstellers Karel Čapek“. Er war einer der bedeutendsten tschechischen Schriftsteller des 20. Jahrhunderts und setzte sich für Humanismus und Demokratie ein. Durch sein politisches Engagement hatte er eine wichtige Rolle bei der Gründung der Tschechoslowakischen Republik. Die Ausstellung zeigte mit Hilfe von 20 Wandtafeln den Verlauf des Lebens von Karel Čapek. Zusätzlich wurde ein Dokumentarfilm über sein Leben gezeigt.¹²⁰

Die Ausstellung mit den meisten Besucherzahlen 2008 war „Das Architektonische Schaffen der Gebrüder Šlapeta“. Die Hochschule für bildende Künste zeigte die erste Reflexion über das Schaffen der beiden Künstler. Die Gebrüder beeinflussten die Zwischenkriegsarchitektur im nördlichen und mittleren Mähren.¹²¹

Zur Eröffnungsveranstaltung der Ausstellung kamen 200 Interessierte. Sie wurde moderiert durch Christian Sery, Professor der Hochschule für Bildende Künste Dresden.¹²²

Bei den Foren und Vorträgen während der TDKT standen die Begegnung und der direkte Dialog zwischen Tschechen und Deutschen im Vordergrund.

¹²⁰ vgl. <http://www.tschechische-kulturtage.de/?id=104>, 11.09.2009

¹²¹ vgl. <http://www.hfbk-dresden.de/HfBK-Dresden/Aktuelles/Pressemitteilungen/Dokumente/2008/09/2434.php>, 11.09.2009

¹²² vgl. <http://www.tschechische-kulturtage.de/?id=104>, 12.09.2009

Zum dritten Mal fand auch die Konferenz „Bohemicum Dresdense“ im Rahmen der TDKT statt: diesmal mit dem Thema „Übersetzung als Kulturtransfer: Tschechisch–Deutsch, Deutsch–Tschechisch“. Es wurde darüber diskutiert, wie sich ein Text bei einer Übersetzung verändert und die besondere Bedeutung des Übersetzers bei der Verbindung von Kulturen. Die dritte Auflage der Konferenz hatte den meisten Zuspruch seit dem Bestehen von „Bohemicum Dresdense“. Eine weitere Konferenz innerhalb der TDKT fand in Ústí n. L. statt: das fünfte „Middle–South–East–Meeting“ stand unter dem Thema „Rethinking of Structure“. Die Teilnehmer beschäftigten sich mit dem Informationsaustausch zwischen Kulturschaffenden mit verschiedenen Nationalitäten. Ein weiteres Thema ist die Kunstproduktion in den posttotalitären Staaten in Mittel- und Osteuropa.¹²³

Die meisten Foren und Vorträge, die bei den TDKT angeboten wurden hatten einen geschichtlichen Charakter und nahmen das Thema „Jubiläen mit der Acht“ auf. So gab es eine Diskussion, anhand des Buches „Vergessene Helden“ von Alena Wagnerová, über die Sudeten und Antifaschisten, die während der Vertreibung von den Deutschen aus der Tschechoslowakei, mit Zivilcourage um den Erhalt des demokratischen Staates kämpften. Diese Diskussion wurde in Dresden und in Liberec gleichermaßen geführt.

Bei dem Tagesausflug „Reise durch den Prager Frühling“ konnten die Teilnehmer mit einem Stadtrundgang die spannungsgeladene Atmosphäre des Prager Frühlings in Ústí n. L. nachempfinden. Mit der anschließenden Zeitzeugendiskussion und einer Ausstellung zum Thema wurde das Jahr 1968 näher gebracht und die Veränderungen zur heutigen Zeit beschrieben.

¹²³ vgl. Programmheft Tschechisch–Deutsche Kulturtage 2008, 61

Insgesamt beschäftigten sich 70 Prozent der Foren und Vorträge mit dem Festivalthema „Jubiläen mit der Acht“. ¹²⁴

Als krönender Abschluss wurde zu den zehnten TDKT die tschechische Balltradition nach Dresden gebracht.

Zum ersten Tschechischen Ball im Kulturrathaus der Stadt Dresden hatte das Tschechische Zentrum, die Landeshauptstadt Dresden und das Friedrich-Schiller-Gymnasium Pirna geladen. Er wurde von der Oberbürgermeisterin Dresdens Helma Orosz und dem Generalkonsul der Tschechischen Republik Tomáš Podivínský mit einem Walzer eröffnet. Der Ball hat in Tschechien eine lange Tradition. Alle Gesellschaftsschichten zelebrieren ihn und nutzen die Chance mit langen Kleidern und in Anzügen durch die Nacht zu tanzen. Ein tschechischer Ball hat verschieden Bestandteile, die sich sehr von den deutschen Bällen unterscheiden. Es wird eine Tombola durchgeführt, für diese wird vom Veranstalter des Balles um Spenden bei den Sponsoren gebeten und die Besucher können im Laufe des Abends Lose kaufen. Vor Mitternacht werden dann die Gewinner ermittelt.¹²⁵ Der Tombola-Erlös des 1. Tschechischen Balls wurde krebserkrankten Kindern im Krankenhaus Brünn gespendet. Die Spende wurde stellvertretend von der Ärztin Frau Prof. Dr. Hana Hrstková entgegen genommen.¹²⁶ Außerdem tanzten die Solisten des Ballett-Ensembles aus Ústí n. L. die Erzählung „Aschenbrödel tanzt ihren Mitternachtswalzer“.¹²⁷ Auch das Vortanzen hat eine große Tradition in Tschechien und ist vor allem bei den Frauen

¹²⁴ vgl. Programmheft Tschechisch-Deutsche Kulturtage 2008, 59 ff.

¹²⁵ vgl. <http://www.czechtourism.com/ger/de/docs/holiday-tips/romantic-holiday/index.html>, 13.10.2009

¹²⁶ vgl. <http://www.tschechische-kulturtage.de/?id=110&galery=215>, 14.10.2009

¹²⁷ vgl. <http://www.dresdnerwolf.de/neuigkeiten/1-tschechischer-ball-in-dresden/>, 13.10.2009

sehr beliebt.¹²⁸ Drei Bands begleiteten musikalisch durch den Abend: das Streichorchester „Salóní orchestr Brno“, das Tanzorchester „Koala“ mit moderner Rock-, Pop- und Jazzmusik und die Gruppe „Pávala“ spielten Zimbalmusik, typisch mährische Folklore. Auch in der Musik wurden alle typisch tschechischen Ballmusiken abgedeckt und jeder Besucher konnte seinem Geschmack entsprechend nach traditionellen oder zu modernen Klängen tanzen.¹²⁹

Außerdem präsentierte sich der Kurort Bad Franzenbad und stellte die Tradition der tschechischen Kurorte und Heilbäder vor. Bad Franzenbad war Hauptsponsor des ersten Tschechischen Balls in Dresden.

Mit dem Thema „Kurort“ beschäftigte sich auch die die Höhere Fachschule für Bekleidungsdesign und die Gewerbeschule für Modedesign aus Prag sowie das Berufliche Schulzentrum für Technik und Gestaltung „e.o.plauen“. Die außergewöhnlichen Modelle wurden bei einer Modenschau präsentiert.

Auch beim leiblichen Wohl setzten die Initiatoren auf typische Spezialitäten aus der Tschechischen Republik. Natürlich durften das typisch böhmische Bier, der mährische Wein und der Becherbitter nicht fehlen.¹³⁰

Die Veranstaltung wurde in Deutsch und in Tschechisch moderiert und hatte bei den Besuchern eine sehr gute Resonanz.¹³¹

¹²⁸ vgl. <http://www.czechtourism.com/ger/de/docs/holiday-tips/romantic-holiday/index.html>, 13.10.2009

¹²⁹ vgl. Programmheft Tschechisch-Deutsche Kulturtage 2008, 62

¹³⁰ vgl. <http://www.dresdnerwolf.de/neuigkeiten/1-tschechischer-ball-in-dresden/>, 13.10.2009

¹³¹ vgl. http://www.dresden.de/de/02/035/01/2008/11/pm_040.php, 13.10.2009

4.2 Die Berichterstattung durch die Presse

Bei der Untersuchung der Berichterstattung durch die Medien wurde vor allem die Kernzeit der TDKT, 24. Oktober bis 16. November 2008, betrachtet. Die Veröffentlichungen wurden von der Brücke/Most-Stiftung dokumentiert und mir zur Verwendung für diese Bachelorarbeit zur Verfügung gestellt. Untersucht wurde in welchen Medien von den TDKT berichtet wurde, wie häufig diese Medien berichtet haben, welche Größe die einzelnen Berichterstattungen hatten und welche journalistischen Stilformen verwendet wurden. Außerdem wurde der Inhalt der einzelnen Artikel betrachtet.

4.2.1 Welche Medien haben über die zehnten Tschechisch-Deutschen Kulturtage berichtet?

Es wurde in 17 verschiedenen Medien über die TDKT berichtet. Besonders stark hervorzuheben sind die drei Medienpartner: die Tageszeitung „Dresdner Neueste Nachrichten“ (DNN), die Wochenzeitung „Prager Zeitung“ und das monatlich erscheinende Stadtmagazin „Dresdner Kulturmagazin“. Die Medienpartner haben einen Anteil von 70 Prozent an der gesamten Berichterstattung.

Die Tageszeitung „Dresdner Neueste Nachrichten“ hat mit 53 Artikeln und 58 Prozent den größten Anteil an der Berichterstattung. Die DNN haben eine Auflage von 27.171¹³² und sind damit die drittgrößte Tageszeitung in Dresden. Sie beschränkte sich allerdings bei ihren Artikeln zu einem großen Teil auf Ankündigungen der Veranstaltungen, selten war eine Kritik oder eine Reportage über eine Veranstaltung im Rahmen der TDKT zu finden.

Auch die „Prager Zeitung“ begrenzte sich auf die Ankündigung von Veranstaltungen und allgemeine Informationen über die zehnten

¹³² vgl. <http://www.linkspartei-sachsen.de/blog/2009/01/>, 26.11.2009

TDKT. Die „Prager Zeitung“ ist eine deutschsprachige Wochenzeitung und wird größtenteils in Tschechien und der Slowakei veröffentlicht. Außerdem erscheint sie im gesamten deutschsprachigen Ausland: Deutschland, Österreich und der Schweiz.¹³³ Die Prager Zeitung hat eine Auflage von 25.000 Stück.¹³⁴ Sie veröffentlichte in der Kernzeit der TDKT neun Artikel, die größtenteils Lesungen und Konzerte ankündigten.

Der dritte Medienpartner, das Stadtmagazin „Dresdner Kulturmagazin“, publizierte zwei Artikel in der Kernzeit des Festivals. Diese Veröffentlichung kündigten die populärsten Veranstaltungen der TDKT an und gaben Informationen über die Bedeutung der TDKT. Das kostenlose Stadtmagazin ist mit monatlich 40.000 Exemplaren pro Auflage, Marktführer in der Region Dresden und Ostsachsen und hat bundesweit die höchste Reichweite im Segment der Stadtmagazine.¹³⁵

Desweiteren berichtete die „Sächsische Zeitung“ (SZ) 14-mal über die Kulturtage. In der Gesamtbetrachtung ist die SZ mit 16 Prozent, die Zeitung, die am zweithäufigste über die zehnten TDKT berichtete. Bei diesen Artikeln handelte es sich meist um Ankündigungen von Konzerten und Lesungen, sowie allgemeinen Informationen zu den TDKT. Außerdem druckte die SZ ein Interview mit der Direktorin des Tschechischen Zentrums Frau Klabanová, in dem besonders die Arbeit des Tschechischen Zentrums besprochen und der Tschechische Ball, als Empfehlung benannt wurde.

¹³³ vgl. http://www.pragerzeitung.cz/?c_id=1449, 26.11.2009

¹³⁴ vgl. <http://www.press-guide.com/czech.htm>, 26.11.2009

¹³⁵ vgl. <http://www.dresdner.nu/mediadaten/>, 26.11.2009

Die SZ hat eine Auflage von 731.000 Exemplaren und ist damit die auflagenstärkste Tageszeitung im Verbreitungsgebiet, Direktionsbezirk Dresden.¹³⁶

Weiterhin wurde in 13 weiteren Medien berichtet, davon kamen 6 aus der Tschechischen Republik. Leider hat jede dieser Zeitungen nur einen Artikel in der Kernzeit des Festivals, zu den zehnten TDKT, veröffentlicht.

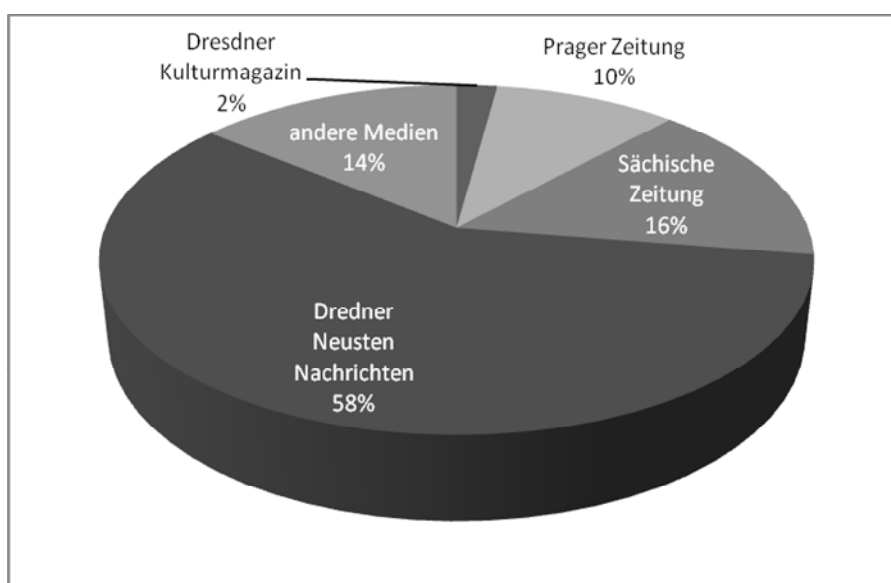


Abb 4: Verteilung der Berichterstattung auf die verschiedenen Medien während der Tschechisch-Deutschen Kulturtage

4.2.2 Umfang der Berichterstattung

Durchschnittlich wurden drei Artikel pro Tag in der Kernzeit der zehnten TDKT veröffentlicht. Die meisten Artikel erschienen am 22. Oktober 2008 und am 6. November 2008. An diesen beiden Tagen wurden jeweils sieben Artikel über die TDKT publiziert.

¹³⁶ vgl. http://www.sz-online.de/wirueberuns/mediadaten/preisliste_print/download/SZ_MA.pdf, 26.11.2009

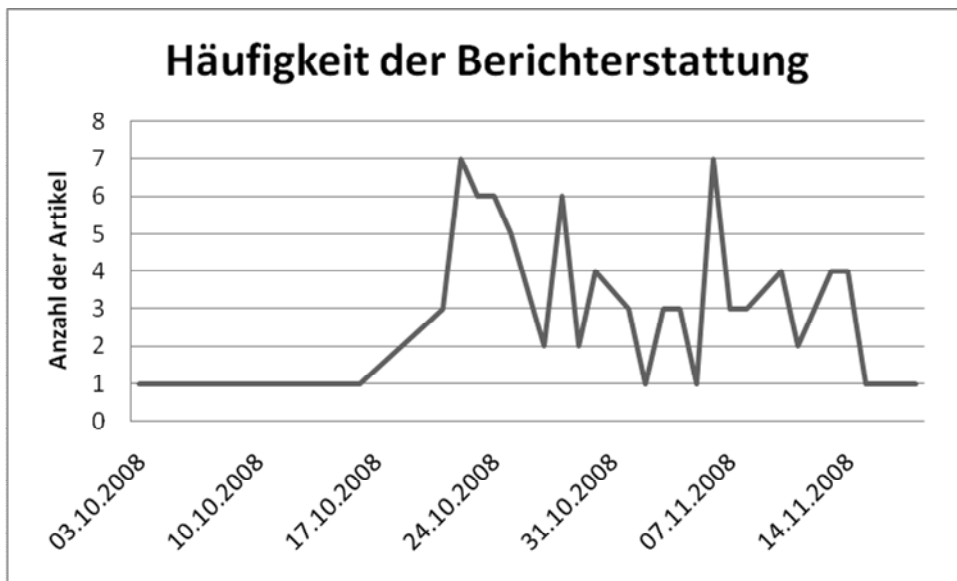


Abb 5: Häufigkeit der Berichterstattung über die Tschechisch-Deutschen Kulturtage

Die Medien haben in fünf verschiedenen journalistischen Stilformen über die zehnten TDKT berichtet. Von 91 Artikeln sind 57 Nachrichten, 25 Berichte, drei Interviews, vier Anzeigen und zwei Reportagen publiziert worden. Mehr als die Hälfte der Publikationen waren Nachrichten. Damit ist es nicht verwunderlich, dass 61 der Artikel, als klein eingestuft werden können. Klein bedeutet, sie haben weniger als 25 Zeilen. Weiterhin erschienen 15 mittlere Artikel mit 26 bis 50 Zeilen und 15 große Artikel, mit mehr als 50 Zeilen.

Sehr ernüchternd ist auch die Auswertung der Artikel, die mit einem oder mehreren Bildern erschienen ist, 70 Artikel erschienen ohne Bild, 17 Artikel wurden mit einem Bild publiziert und fünf Artikel erschienen mit mehr als zwei Bildern (Abb. 6).

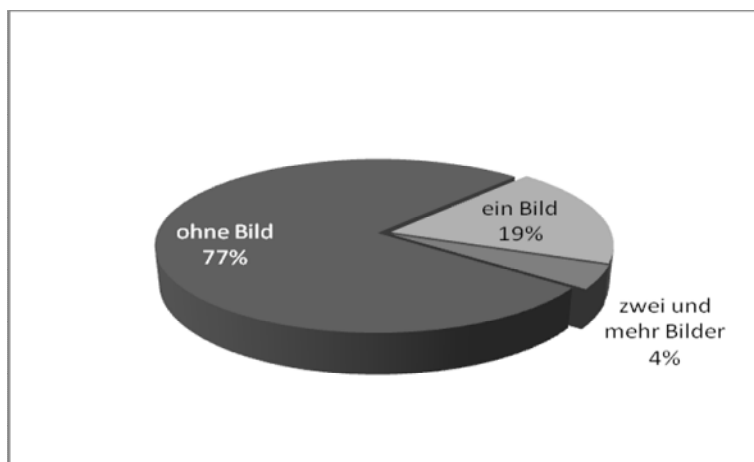


Abb. 6: Anzahl der Bilder in den publizierten Artikeln über die Tschechisch Deutschen Kulturtage

4.2.3 Welche Informationen wurden veröffentlicht?

Zu Beginn des Festivals haben die Medien allgemein die TDKT angekündigt, ohne dabei einzelne Veranstaltungen heraus zu heben, ausgenommen die DNN. Die Tageszeitung begann am 21. Oktober 2008 mit Ankündigungen für die Veranstaltungen während der Kulturtage, ohne allgemeine Informationen zu den TDKT zu publizieren. Sie veröffentlichte beispielsweise am 22. Oktober 2008 sechs Artikel, über Veranstaltungen die im Rahmen der TDKT stattfinden würden und zusätzlich einen Veranstaltungsüberblick mit allen Programmpunkten. Auch die SZ veröffentlichte am Samstag vor dem Eröffnungskonzert einen Überblick der wichtigsten Veranstaltungen der TDKT.

Die Prager Zeitung publizierte am 23. Oktober den größten Artikel der gesamten Berichterstattung mit 192 Zeilen. Auch hier wurden allgemeine Informationen zum Festival publiziert, aber auch wichtige Programmpunkte aufgegriffen und näher beschrieben. Zusätzlich wurden zwei mal zwei Karten für das Kammerkonzert im Coselpalais am 30. Oktober 2008 verlost.

Besonders häufig wurde über die Konzerte mit den Streicherquartett „Klárovo kvarteto“, „Musikbrücke Dresden-Prag“ und den 1. Tschechischen Ball berichtet. Das Streicherquartett hatte zudem die Berichterstattung mit den meisten Bildern. Es wurden sieben Artikel zu diesem Konzert veröffentlicht und davon erschienen drei Artikel mit einem Bild. Das Konzert „Musikbrücke Dresden-Prag“ in der Annenkirche war das Abschlusskonzert der TDKT und wurde in mehreren Artikeln angekündigt. Dabei enthielt keiner der Artikel ein Bild und meist wurde das Konzert in Form einer Nachricht angekündigt. Für den 1. Tschechischen Ball haben sich besonders kostenlose Wochenzeitungen in Dresden interessiert. So wurde das Thema im Sächsischen Boten und im Wochenkurier publiziert, aber auch die großen Tageszeitungen haben sich der besonderen Veranstaltung angenommen, doch auch zu diesem Thema wurden, mit Ausnahme der Anzeige, die am 6. November 2008 erschienen ist, keine Bilder veröffentlicht. Auffallend bei der Berichterstattung der TDKT war, dass besonders häufig in einem kurzen Überblick viele einzelne Veranstaltungen angekündigt wurden.

In der Gesamtbetrachtung war die Berichterstattung von Vorankündigungen der Konzerte, Ausstellungen und Lesungen im Rahmen des Festivals geprägt (Abb. 7). Weniger bis gar keine Beachtung fanden die Vorträge und Filme die während der Festivalkernzeit stattgefunden haben.

Auch die Tschechischen Medien, ausgenommen die Prager Zeitung, haben nur einen Artikel pro Medium publiziert. Damit erschienen in Tschechien sechs Artikel in sechs verschiedenen Zeitungen. Herauszuheben ist dabei der Artikel der Tageszeitung aus Ústí n. L. „Ústecký deník“, die eine Konzertankündigung einer tschechischen Band in Dresden publizierte und somit den Anreiz für kulturellen

Austausch gab. Weiterhin hat die auflagenstärksten Zeitung Tschechiens „Mladá fronta DNES“ einen Artikel über die TDKT veröffentlicht.

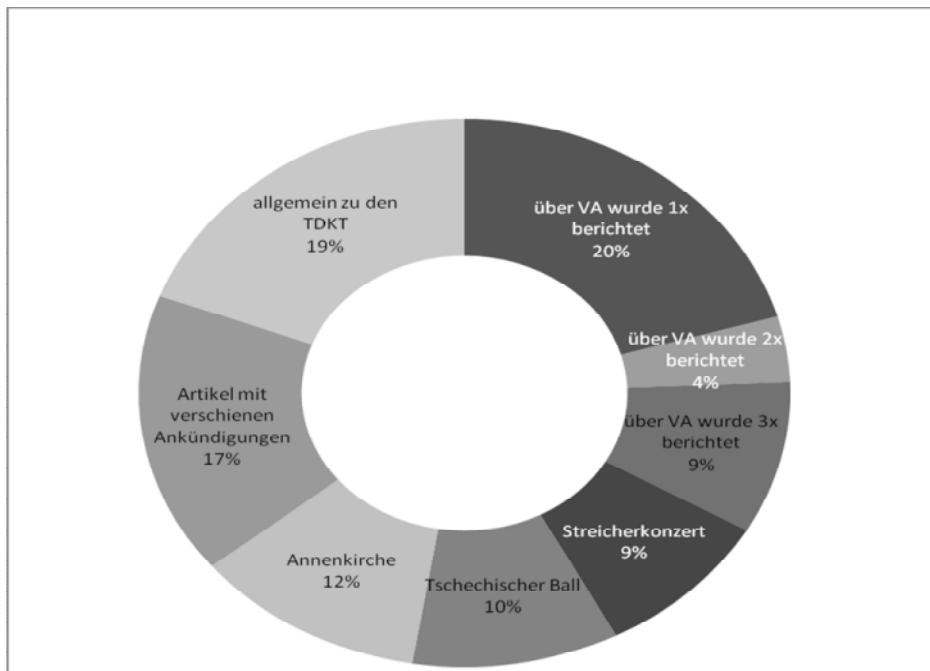


Abb. 7: Verteilung der publizierten Inhalte über die zehnten Tschechisch-Deutschen Kulturtage

4.3 Die Auswertung der Interviews

Der Anlass für die Durchführung von Interviews mit den Veranstaltern der TDKT war, dass es bisher keine konkreten Erkenntnisse zum Ablauf, Verlauf und Erfolg der TDKT gibt. Dies soll mit Hilfe der Interviews näher beleuchtet und ausgewertet werden.

Das Thema „Die zehnten TDKT“ wurde noch nicht wissenschaftlich bearbeitet. Alle der Befragung vorangegangenen Erkenntnisse resultieren aus persönlichen Gesprächen mit der Kulturtage-Leitung, Veröffentlichungen auf der Internetplattform www.tschechische-kulturtage.de und Presseartikeln zu den zehnten Kulturtagen.

4.3.1 Methodik der Datenerhebung

Durch eine umfassende Recherche fällt die Entscheidung über das passende Erhebungsverfahren auf das qualitative Interview, da nur wenige Informationen zur Thematik zur Verfügung stehen.¹³⁷ Bei einem qualitativen Interview handelt es sich um ein offenes, teilstandardisiertes Leitfadengespräch, das in Einzelinterviews durchgeführt wird. Durch diese Interviewform ist der Befragte aufgefordert möglichst frei zu antworten und zu artikulieren. Außerdem entsteht der Charakter eines relativ natürlichen Gesprächs. Die teilweise Standardisierung durch den Fragenkatalog ermöglicht die Vergleichbarkeit der einzelnen Befragungen.¹³⁸ Der Kommunikationsstil ist während des gesamten Gesprächs als weich einzustufen und der Interviewer ist bemüht ein Vertrauensverhältnis zum Befragten zu entwickeln.

Die Auswahl der Befragten erfolgt ausschließlich nach Repräsentativitätskriterien. Es interessieren in dieser Untersuchung nur typische Fälle. So wurden anhand der Vorüberlegungen die wichtigsten Veranstalter der TDKT angesprochen.

Der Anteil der Befragten, die bereit waren an dem Interview teilzunehmen lag bei 70 Prozent.

Die Interviews wurden persönlich oder am Telefon durchgeführt.

Der Fragebogen besteht aus Sachfragen, Einstellungs- und Meinungsfragen, sowie aus Verhaltensfragen. Mit Hilfe der Texte, die auf dem Interview basieren, ist eine gründliche Auswertung möglich.

¹³⁷ vgl. http://www.weihenstephan.de/wdl/forschung/publikationen/download/Qualitative_Interviews_und_Auswertung.pdf, 23.11.2009

¹³⁸ vgl. <http://www.dguv.de/bgja/de/pub/ada/pdf/bgag3002.pdf>, 23.11.2009

4.3.2 Die Datenauswertung

Während der Interviews wurden die Aussagen der Befragten stichpunktartig aufgezeichnet und anschließend erfolgte die Abschrift und Ausformulierung. Die Texte wurden wortgetreu übernommen, da das Hauptinteresse an den inhaltlich-thematischen Informationen liegt. Diese Abschrift wurde nochmals per E-Mail den Befragten zugesandt, um die Richtigkeit zu überprüfen. Außerdem habe ich die Erlaubnis zur weiteren Verwendung eingeholt. Die Auswertung der ersten Interviews, während des Erhebungsprozesses, gaben Hilfestellungen auf welche Informationsinhalte, bei den folgenden Interviews, besonders geachtet werden sollte.¹³⁹

Die Auswertung erfolgt nach der dem Modell „Die qualitative Inhaltsanalyse“ von Phillip Mayring. Sie bündelt verschiedene Verfahrensweisen zu einer systematischen Textanalyse. Die Auswertung erfolgt nach einem empirischen, methodischen Ansatz, wobei das Material in Zusammenhang gebracht und nach inhaltsanalytischen Regeln ausgewertet wird.¹⁴⁰

Auszug Auswertungstabelle:

Frage 1: Wodurch haben Sie die TDKT wahrgenommen?

Interviewpartner	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion
Collegium Bohemicum, Mitarbeiterin bis 2009, Frauke Wetzel	Durch Flyer und Programmhefte, die im Goethe-Institut Prag auslagen	Auslage von Werbematerialien Ort: Goethe Institut Prag	Wahrnehmung durch: Werbematerialien Geographische Nähe zu Veranstaltungen

¹³⁹ vgl. http://www.weihenstephan.de/wdl/forschung/publikationen/download/Qualitative_Interviews_und_Auswertung.pdf, 23.11.2009

¹⁴⁰ vgl. <http://vision.unibe.ch/ws03/kii/materialien/Artikel%20Mayring.pdf>, 23.11.2009

Neustädter Markthalle, Centermanager Lutz Dahten	Durch Veranstaltungen im Tschechischen Zentrum, das sehr in der Nähe der Neustädter Markthalle befindet	Geographische Nähe zwischen Tschechischem Zentrum und Neustädter Markthalle	Organisieren von Veranstaltungen mit ähnlichen Konzepten mit dem Thema tschechische Kultur
riesa efau, Projektleiterin Sylvia Angele	Durch das Kunstsymposium „Strömungen“	Eigene Veranstaltung, dass sich mit tschechischer Kultur beschäftigt	
Technischen Sammlungen, Mitarbeiterin der PR: Maren Dose	Technische Sammlungen kooperieren seit Beginn der ersten TDKT mit den Hauptveranstaltern	Kooperation seit den ersten Tschechischen Kulturtagen	
Kathedralforum, Mitarbeiter Sebastian Ruffert	Tolle Idee beide Völker einander näher zu bringen, Kathedralforum schaut stetig nach ähnlichen Konzepten	Die Idee der TDKT entspricht dem Konzept und der Idee des Kathedralforums	

4.3.3 Ergebnisse der Datenauswertung

Bevor die gewonnen Ergebnisse dargestellt werden, möchte ich darauf hingewiesen, dass die Faktoren vermutlich nicht vollständig sind, da auf Grund des geringen Zeitumfangs, nur wenige Interviews durchgeführt wurden.¹⁴¹

¹⁴¹ vgl. <http://www.diplomarbeit-altenhilfe.de/3.2.3-auswertung-der-daten.html>, 02.12.2009

Bei der Befragung von langjährigen Kooperationspartnern der TDKT soll herausgefunden werden, wie zufrieden die Kooperationspartner mit dem Verlauf der zehnten TDKT waren und ob sich die von ihnen gesteckten Ziele eingestellt haben. Darüber hinaus soll analysiert werden, welche Zukunftsvisionen, sie in Verbindung mit dem Festival haben.

Zusammenfassung der Ergebnisse:

- Die Kooperationspartner wurden auf die TDKT mit Hilfe der durchgeführten Werbemaßnahmen und durch die geographische Nähe zu den Veranstaltungsorten, aufmerksam. Ein weiterer Grund war das Organisieren von Veranstaltungen mit einem ähnlichen Konzept oder mit dem Thema „Die kulturelle Vielfalt Tschechiens“.
- In nicht wenigen Fällen wurden die Kooperationspartner direkt von der Kulturtage-Leitung angesprochen.
In einem Fall hat das Tschechische Zentrum den Kontakt hergestellt. Außerdem entstand ein Kontakt durch die Vermittlung des Kulturzentrums Řelovice. Das Kulturzentrum Řelovice kooperierte zu diesem Zeitpunkt bereits mit den Hauptveranstaltern der TDKT.
- Die Kooperationspartner möchten mit den TDKT erreichen, dass der Bekanntheitsgrad der Organisationen, Initiativen und Veranstaltungsorte gesteigert wird. Die TDKT werden als Plattform genutzt um tschechische und deutsche Kultur zu präsentieren und Gemeinsamkeiten zwischen den beiden Ländern und ihrer Bevölkerung zu entdecken. Besonders der Austausch zwischen

den Künstlern und dem Publikum, die an den TDKT teilnehmen, soll gesteigert werden. Desweiteren soll erreicht werden, dass eine Wiederbelebung der Grenzregion stattfindet.

- Zukünftig möchten die Kooperationspartner erreichen, dass die Projekte und Kooperationen gepflegt und ausgebaut werden. Sie möchten ihren persönlichen Bekanntheitsgrad mit Hilfe der TDKT steigern. Außerdem soll ein Austausch zwischen dem tschechischen und deutschen Publikum ausgedehnt werden. Ein weiteres Ziel ist die Vorbildwirkung für andere Projekte, die sich mit ähnlichen Themen beschäftigen.
- Als Zielgruppe wurden vor allem „Jung und Alt und alle soziale Schichten“ sowie Interessierte an der tschechischen Kultur und Schüler und Studenten benannt. Aber auch Künstler, Intellektuelle und Kulturwissenschaftler sind für die Kooperationspartner eine wichtige Zielgruppe.
- Die Kooperationspartner waren durchschnittlich sehr zufrieden mit den Besucherzahlen, die sie 2008 in ihren Räumlichkeiten begrüßen konnten. Einzige Ausnahme waren die Technischen Sammlungen, die sich bei den Filmvorstellungen punktuell mehr Besucher erhofft hatten.
- Die Zufriedenheit der Kooperationspartner ist als sehr gut einzustufen. Es konnten neue Kontakte geknüpft werden, die Besucherzahlen wurden gesteigert und der kulturelle Austausch konnte erhöht werden. Besonders erfreulich ist laut der Kooperationspartner, die Entwicklung des Festivals auf der

tschechischen Seite der Euroregion Elbe/Labe. Es wird auch hier immer mehr zur Tradition.

- Als Anregungen gaben die Kooperationspartner den Ausbau des Begegnungscharakters an. Es sollte eine Verbesserung in der Hervorhebung der Kooperation geben.

Die Förderung müsste laut der Kooperationspartner optimiert werden, sodass die finanziellen Mittel eher feststehen und die Vorbereitung früher beginnen kann.

Durch die Erprobung neuer Formate könnte eine weitere Steigerung der Besucherzahlen erreicht werden.

Die Kooperationspartner sind außerdem der Meinung, dass der Standort Dresden, sich immer besser als Mittelpunkt zwischen Berlin und Prag etabliert und somit auch die Bedeutung der TDKT wächst.

Die geschaffenen Netzwerke zwischen den Kooperationspartnern haben das Potenzial außerhalb der Festivalwochen genutzt zu werden und damit Synergieeffekte zu schaffen.

Die Berichterstattung der Medienpartner ist ausbaufähig.

Fazit der Interviews

Als Fazit zu den durchgeführten Interviews lässt sich sagen, dass die befragten Kooperationspartner sehr zufrieden mit dem Verlauf und mit der Zusammenarbeit von Hauptveranstaltern und Kooperationspartnern bei den zehnten TDKT sind. Eine große Zufriedenheit herrschte bei den Besucherzahlen, die 2008 erreicht wurden. Hierfür gibt es leider keine genauen Zahlen, da keine statistische Erhebung stattgefunden hat.

Das Ziel der TDKT: „Begegnungen von Tschechen und Deutschen und deren Kultur“ wird immer besser umgesetzt. Ein besonderes Anliegen haben die Kooperationspartner, dass der Austausch zwischen den teilnehmenden Künstlern stattfindet.

Zukünftig möchten die Befragten die Projekte und Kooperationen ausbauen und auch außerhalb der Festivalwochen mit Hilfe eines Netzwerkes zusammenarbeiten.

Als verbesserungswürdig wurde die späte Budgetierung genannt und die Berichterstattung durch die Medien, die größtenteils aus Vorankündigungen bestand.

Der Standort Dresden, als Mittelpunkt zwischen Prag und Berlin etabliert sich immer besser und dadurch wächst auch die Bedeutung der TDKT. In diesem Zusammenhang ist es erfreulich, dass auch sich auf der tschechischen Seite der Euroregion Elbe/Labe die TDKT als Tradition entwickelt haben. Die TDKT sind eine feste Veranstaltungsgröße auf der tschechischen und deutschen Seite, die von vielen Interessierten erwartet wird.

5 Erkenntnisse

Die TDKT haben sich in den letzten zehn Jahren in das Veranstaltungsprogramm der Euroregion Elbe/Labe als eine Tradition etabliert. Viele Interessierte sehen den Veranstaltungswochen entgegen und erwarten mit Spannung die Programminhalte der TDKT. So auch 2008, beim zehnten Jubiläum wurden die Kulturtage noch einmal um eine Woche und 60 Veranstaltungen erweitert. Mit der gewohnten Mischung aus den verschiedenen Genres sind die Veranstalter wieder ihren zwei Zielen gerecht geworden: den kulturellen Austausch zwischen Tschechen und Deutschen zu fördern und eine Plattform für professionelle und semiprofessionelle Künstler, aber auch mutigen Grenzgängern aus Tschechien und Deutschland zu schaffen. So wurden auch die zehnten TDKT zu einem großen Erfolg und die Veranstalter waren mit dem Verlauf sehr zufrieden. Insgesamt besuchten 10.000 Interessierte das Festival und die Auslastung der Spielstätten lag bei knapp 80 Prozent.¹⁴¹ Zu beachten ist dabei, dass das Festival über einen Zeitraum von drei Wochen durchgeführt wurde und die Veranstaltungen von 2007 zu 2008 um 48 Prozent gestiegen sind. So sind die TDKT die größte Präsentation tschechischer Künstler außerhalb der Tschechischen Republik¹⁴² und eine durchschnittliche Besucherzahl von 417 Interessierten pro Tag eine beachtliche Größe.

Während ich mich im Rahmen meiner Bachelorarbeit mit dem Thema „Die zehnten TDKT“ beschäftigt habe, erreichte ich folgende Erkenntnisse:

Die zehnjährige Erfolgsgeschichte der TDKT konnte nur durch die gute Zusammenarbeit zwischen den Hauptveranstaltern und den

¹⁴¹ vgl. <http://www.tschechische-kulturtage.de/?id=104>, 16.12.2009

¹⁴² ebenda

Kooperationspartnern erreicht werden. Somit sind die Hauptveranstalter ihrem Idealbild sehr nah, nur noch als Vermittler zwischen den Kooperationspartnern und den Künstlern aufzutreten und die Öffentlichkeitarbeit zu leisten.¹⁴³ Trotz allem glaube ich, dass es keine gute Lösung wäre, nur noch als „globales Dach“¹⁴⁴ zu wirken. Bei einem Festival solcher Größe und dem Ausmaß an Veranstaltungen, bedarf es einen zentralen Ansprechpartner, nicht nur einer Institution, die die Öffentlichkeitarbeit übernimmt, um die Wirkung nach außen zu steigern.

Um die TDKT in ihrer Nachhaltigkeit zu verbessern empfehle ich unbedingt eine Befragung bei den Besuchern, aber auch bei den Kooperationspartnern durchzuführen. So könnte erreicht werden, dass Anforderungen und Interessen der Besucher und Kooperationspartner besser berücksichtigt werden und auf lange Sicht die Besucherzahl gesteigert wird.

Ein weiteres Ziel der Hauptveranstalter ist es, im Rahmen der TDKT, Kooperationen zwischen den Institutionen zu schaffen und bestehende Verbindungen auszubauen. Dies kann mit Hilfe von Netzwerken erreicht werden. Das Problem dabei ist, dass häufig eine Informationsüberflutung stattfindet. Eine aktuelle und genaue Gliederung ermöglicht es an die relevanten Themen, Informationen und Kontakte mit einem verringerten Zeitaufwand zu gelangen. So kann die Kommunikation vereinfacht werden und die räumliche Trennung zwischen Deutschland und Tschechien überwunden werden. Außerdem kann sich mit Hilfe von einer einheitlichen Informationsbasis im Internet die Flexibilität der Nutzer erhöhen. Diese Vorteile können allerdings nur Eintreten, wenn das Netzwerk einem guten Informati-

¹⁴³ vgl. Baumann, Peter 2005, 16.12.2009

¹⁴⁴ ebenda

onsmanagement unterliegt. Dazu bedarf es einer Anlaufstelle die mit der Aufgabe betreut ist, die einkommenden Informationen zu überprüfen und zu bewerten.¹⁴⁵

Diese Aktualität ist auch bei der Internetseite „www.tschechische-kulturtag.de“ zu den TDKT sehr entscheidend. So bedarf es einer Aktualisierung in den Bereichen „Archiv“ und „Pressestimmen“.

Im Moment dominieren die Farben grau und grün auf der Internetplattform. Dies wirkt nicht animierend und innovativ, dabei ist gerade die Präsentation im Internet sehr wichtig, da sich immer mehr potenzielle Besucher über die Internetplattform informieren.

Weiterhin kann die öffentliche Wirkung der TDKT gesteigert werden, in dem die Kooperationspartner auf ihren Internetauftritten mit einem Link zu der Internetseite der TDKT verweisen.

Bei der Finanzierung sehe ich noch Potenziale beim Sponsoring. Besonders auf der tschechischen Seite gab es 2008 kein Unternehmen, welches die Kulturtag sponserte. Hier könnten die Veranstalter noch Gelder akquirieren.

Die Öffentlichkeitsarbeit wird besonders durch die Brücke/Most-Stiftung geleitet. Die Medien publizierten 91 Artikeln bei 162 Veranstaltungen in einem Zeitraum von drei Wochen. Dies ist als zufriedenstellend zu werten, aber durchaus ausbaufähig. Besonders die Nachberichterstattung sollte optimiert werden. Vielleicht durch Pressemitteilungen, die von den Veranstaltern angefertigt werden oder die Schaffung von journalistischen Anreizen könnte die Zahl der Veröffentlichungen erhöht werden. Diese journalistischen Anreize, wie Aktualität, eine hohe Reichweite oder auch Prominenz von

¹⁴⁵ vgl. http://www.marketing.ch/wissen/kommunikation_pr/infomana.pdf,
16.12.2009

Personen sind Faktoren, die zur Steigerung der Berichterstattung beitragen können.

Ein Bereich der noch gar nicht betrachtet wurde, ist der Tourismus. Vielleicht ist es möglich die regionalen Angebote der TDKT in touristische Aktivitäten einfließen zu lassen. Die Veranstalter könnten einen externen Partner finden, der Reisen nach Tschechien bzw. Deutschland anbietet und als Zusatzangebot Veranstaltungen der TDKT mit aufnimmt.

Fazit

Diese Bachelorarbeit beschäftigte sich mit dem zehnjährigen Jubiläum der Tschechisch-Deutschen Kulturtage.

Die Tschechisch-Deutschen Kulturtage haben sich im Laufe der Jahre zu der größten Präsentation tschechischer Kultur außerhalb Tschechiens entwickelt. Die Hauptorganisatoren übernehmen immer mehr die Aufgabe als Koordinatoren und Verantwortliche für die Öffentlichkeitsarbeit in einem Modell von Kooperationen. Trotz der erheblichen Entwicklung haben die Kulturtage die Ziele eines kulturellen Austauschs und die Schaffung einer Plattform für tschechische und deutsche Künstler beibehalten. Dieser Erfolg konnte durch das gemeinsame Wirken der engagierten Mitarbeiter und freiwilligen Helfer erreicht werden.

LiteraturverzeichnisBücher

Bortoluzzi Dubach, Frey: Sponsoring – Der Leitfaden für die Praxis,
2.Aufl., Bern ; Stuttgart ; Wien 2000

Bruhn, Manfred: Sponsoring – Systematische Planung und
integrativer Einsatz, 4. Aufl., Wiesbaden 2003

Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft und Kunst (Hrsg.):
Kulturförderung im Freistaat Sachsen – Das Handbuch, 1. Aufl.,
Dresden 2000

Scherm, Ilona: Sprache und Heimat – Heimat Sprache, Johann-
Andreas-Schmeller-Gesellschaft: Jahrbuch der Johann-Andreas-
Schmeller-Gesellschaft, Bayreuth 2004

Sträßer, Anne-Katrin: Eventmarketing : neue Wege der
Kommunikation ; Konzeption, Inszenierung, Controlling, Köln
2001

Hochschulschriften

Engelhardt, Enrico: Konzeption der Finanzierung des Kulturprojektes
urbanculture, Diplomarbeit, Hochschule Mittweida (FH),
Fachbereich Medien, Mittweida 2006

Gomminger, Manuela: Chancen und Risiken bei der internationalen
Umsetzung eines deutschen Festivalkonzepts, dargestellt am
Beispiel "splash! in Russia" unter besonderer Beachtung der
Jugendkulturen in beiden Ländern, Diplomarbeit, Hochschule
Mittweida (FH), Mittweida 2007

Sonstige Schriften

Tschechisches Zentrum Dresden (Hrsg): „10 Jahre Tschechisches
Zentrum“ Jubiläumssammelband Dresden 2008

- Kočová, Katěrina/ Brücke/Most-Stiftung, Brücke-Institut gGmbH,
Tschechisches Zentrum, Landeshauptstadt Dresden,
Geschäftsbereich Kultur(Hrsg.): Programmheft 6. Tschechische
Kulturtage, Dresden 2004
- Dr. Köser, Helmut/ Orosz, Helma/ Brücke-Institut gGmbH der
Brücke/Most-Stiftung(Hrsg.): Programmheft 10. Tschechisch-
Deutsche Kulturtage, Dresden 2008
- Dr. Köser, Helmut/ Pokorna, Zuzana/ Brücke/Most-Stiftung, Brücke-
Institut gGmbH, Tschechisches Zentrum, Landeshauptstadt
Dresden, Kulturamt(Hrsg.): Programmheft 3. Tschechische
Kulturtage, Dresden 2001
- Dr. Köser, Helmut/Pokorná, Zuzana/ Brücke-Institut gGmbH der
Brücke/Most-Stiftung, Tschechisches Zentrum, Landeshauptstadt
Dresden, Kulturamt(Hrsg.): Programmheft 4. Tschechische
Kulturtage, Dresden 2002
- Dr. Köser, Helmut/Roßberg, Ingolf /Klabanová, Hana/ Brücke-
Institut gGmbH der Brücke/Most-Stiftung, Tschechisches
Zentrum, Landeshauptstadt Dresden, Geschäftsbereich Kultur
(Hrsg.): Programmheft 7. Tschechische Kulturtage, Dresden 2005
- Dr. Köser, Helmut/Roßberg, Ingolf/Pokorná, Zuzana/ Brücke/Most-
Stiftung, Brücke-Institut gGmbH, Tschechisches Zentrum,
Landeshauptstadt Dresden, Geschäftsbereich Kultur(Hrsg.):
Programmheft 6. Tschechische Kulturtage, Dresden 2004
- Dr. Köser, Helmut/ Šebek, Václav/ Brücke/Most-Stiftung,
Tschechisches Zentrum (Hrsg.): Programmheft Tschechische
Kulturtage, Dresden 1999
- Dr. Köser/ Helmut, Šebek, Václav/ Brücke/Most-Stiftung, Brücke-
Institut gGmbH, Tschechisches Zentrum, Landeshauptstadt
Dresden (Hrsg.): Programmheft 2. Tschechische Kulturtage,
Dresden 2000

Dr. Köser, Helmut/ Dr. Vogel, Lutz/ Klabanová, Hana/ Brücke-Institut gGmbH der Brücke/Most-Stiftung, Tschechisches Zentrum, Landeshauptstadt Dresden, Geschäftsbereich Kultur (Hrsg.): Programmheft 8. Tschechische Kulturtage, Dresden 2006

Dr. Köser, Helmut, Orosz, Helma/ Brücke-Institut gGmbH der Brücke/Most-Stiftung (Hrsg.): Programmheft 10. Tschechisch-Deutsche Kulturtage, Dresden 2008

Brücke-Institut gGmbH der Brücke/Most-Stiftung (Hrsg.): Programmheft 10. Tschechisch-Deutsche Kulturtage, Dresden 2008

Brücke/Most-Stiftung, Brücke-Institut gGmbH, Tschechisches Zentrum, Landeshauptstadt Dresden (Hrsg.): Programmheft 2. Tschechische Kulturtage, Dresden 2000

Dr. Wagner, Herbert/ Brücke/Most-Stiftung, Brücke-Institut gGmbH, Tschechisches Zentrum, Landeshauptstadt Dresden (Hrsg.): Programmheft 2. Tschechische Kulturtage, Dresden 2000

Internetquellen

Baumann, Peter, Die TDKT als Kooperationsmodell, 2005, Artikel, www.tschechische-kulturtage.de/download.php?id=203, 13.02.2009

<http://blog.kmto.de/zahlen/die-zukunft-der-werbung/> , 10.10.2009

[http://kirchspiel-dresden-neustadt.de/heute.0.html?&cHash=ea6eac5cb&tx_cal_controller\[getdate\]=20081024&tx_cal_controller\[lastview\]=day-78|location-78-3-tx_cal_location&tx_cal_controller\[type\]=tx_cal_phpicalendar&tx_cal_controller\[uid\]=268&tx_cal_controller\[view\]=event](http://kirchspiel-dresden-neustadt.de/heute.0.html?&cHash=ea6eac5cb&tx_cal_controller[getdate]=20081024&tx_cal_controller[lastview]=day-78|location-78-3-tx_cal_location&tx_cal_controller[type]=tx_cal_phpicalendar&tx_cal_controller[uid]=268&tx_cal_controller[view]=event), 08.09.2009

- <http://projektmanagement-definitionen.de/glossar/projektterminplan>, 18.09.2009
- <http://vision.unibe.ch/ws03/kii/materialien/Artikel%20Mayring.pdf>, 23.11.2009
- <http://www.2-tone.info/artists.html>, 10.09.2009
- <http://www.amazon.de/Festung-meiner-Jugend-Jana-Friesova/dp/3899190270>, 10.09.2009
- http://www.bpb.de/popup/popup_lemmata.html?guid=HG4JS, 18.09.2009
- <http://www.bruecke-most-stiftung.de/?id=10>, 06.09.2009
- <http://www.bruecke-most-stiftung.de/?id=12>, 06.09.2009
- <http://www.bruecke-most-stiftung.de/?id=135>, 06.09.2009
- <http://www.bruecke-most-stiftung.de/?id=18>, 06.09.2009
- <http://www.bruecke-most-stiftung.de/?id=3>, 06.09.2009
- <http://www.bruecke-most-stiftung.de/?id=4>, 06.09.2009
- <http://www.bruecke-most-stiftung.de/?id=475>, 06.09.2009
- <http://www.bruecke-most-stiftung.de/?id=64>, 06.09.2009
- <http://www.bruecke-most-stiftung.de/?id=67>, 06.09.2009
- <http://www.bruecke-most-stiftung.de/?id=69>, 06.09.2009
- <http://www.bruecke-most-stiftung.de/?id=71>, 06.09.2009
- <http://www.bruecke-most-stiftung.de/?id=97>, 06.09.2009
- <http://www.bruecke-most-zentrum.de/geschichte-des-hauses,3.html#heute>, 06.09.2009
- <http://www.cinematheque-leipzig.de/archiv.php?film=653>, 10.09.2009
- http://www.citylightcontact.de/index.php?article_id=1, 07.09.2009
- <http://www.cnfm.cz/de/o-nas>, 06.09.2009
- http://www.collegiumbohemicum.cz/de/clanky/7-Uber-uns/sess_7e2dd2971ef00920e7bf82be5fb271f5/, 10.12.2009

- <http://www.culturall.de/?http://www.culturall.de/kultur/dresden/festival/tschechische.kulturtage/kulturtage.html>, 08.09.2009
- <http://www.czechcentres.cz/dresden/stranka.asp?ID=1507&col=1>, 07.09.2009
- <http://www.czechcentres.cz/dresden/stranka.asp?ID=1509&col=3>, 07.09.2009
- <http://www.czechcentres.cz/dresden/stranka.asp?ID=1510&col=4>, 07.09.2009
- <http://www.czechcentres.cz/dresden/stranka.asp?ID=237&menu=2663>, 07.09.2009
- <http://www.czechcentres.cz/dresden/stranka.asp?ID=428&menu=2644>, 07.09.2009
- <http://www.czechtourism.com/ger/de/docs/holiday-tips/romantic-holiday/index.html>, 13.10.2009
- <http://www.dguv.de/bgja/de/pub/ada/pdf/bgag3002.pdf>, 23.11.2009
- <http://www.diplomarbeit-altenhilfe.de/3.2.3-auswertung-der-daten.html>, 02.12.2009
- http://www.dresden.de/de/02/035/01/2008/11/pm_040.php, 13.10.2009
- http://www.dresden.de/de/05/02/01_kulturpolitik.php, 07.09.2009
- http://www.dresden.de/de/05/c_022.php, 08.09.2009
- <http://www.dresden.de/media/pdf/kulturamt/Kulturentwicklungsplan-Gesamt-2.pdf> S.23, 07.09.2009
- <http://www.dresdner.nu/mediadaten/>, 26.11.2009
- <http://www.dresdnerwolf.de/neuigkeiten/1-tschechischer-ball-in-dresden/>, 13.10.2009
- <http://www.e-poetry.de/slam.html>, 05.09.2009
- <http://www.euroregion-erzgebirge.de/elemente/mediacenter/IHIK4QDIC2BXWUEQWZOKTW2ET/ak43.pdf>, Seite1, 09.09.2009

- http://www.feuerwache-loschwitz.de/archiv/_pdf/presse/2008-10-29_dnn_druckversion.pdf, 08.09.2009
- <http://www.film-zeit.de/Person/7147/Karel-Kachyna/Biographie/>
- <http://www.fondbudoucnosti.cz/FrontClanek.aspx?idsekce=6054>,
02.10.2009
- <http://www.fondbudoucnosti.cz/FrontClanek.aspx?idsekce=6068>,
02.10.2009
- <http://www.fondbudoucnosti.cz/FrontClanek.aspx?idsekce=7930>,
22.12.2009
- <http://www.hamburg.de/medien-hamburg/>, 10.10.2009
- [http://www.hfbk-dresden.de/HfBK-Dresden/Aktuelles/Pressemitteilungen /
Dokumente/2008/09/2434.php](http://www.hfbk-dresden.de/HfBK-Dresden/Aktuelles/Pressemitteilungen/Dokumente/2008/09/2434.php), 11.09.2009
- <http://www.ivanzenaty.de/biography.html>, 09.09.2009
- <http://www.jazzclubtonne.de/?inhalt=geschichte>, 10.12.2009
- <http://www.kcrehlo.cz/de/onas.php>, 10.12.2009
- <http://www.kickercup-herxheim.de/>, 10.09.2009
- http://www.kulturaktiv.org/archiv/archiv_03/pragomania_03.html,
04.09.2009
- <http://www.kulturaktiv.org/verein/projekte.html>, 10.12.2009
- <http://www.kulturaktiv.org/verein/verein.html>, 10.12.2009
- <http://www.linkspartei-sachsen.de/blog/2009/01/>, 26.11.2009
- http://www.marketing.ch/wissen/kommunikation_pr/infomana.pdf,
16.12.2009
- [http://www.marketingblogger.de/2009/06/kein-abgesang-auf-
die-klassische-werbung/](http://www.marketingblogger.de/2009/06/kein-abgesang-auf-die-klassische-werbung/) 10.10.2009
- [http://www.marketing-lexikon-
online.de/index.php?option=com_content&view=article&id=
127:zielgruppe&catid=1:lexicon](http://www.marketing-lexikon-online.de/index.php?option=com_content&view=article&id=127:zielgruppe&catid=1:lexicon), 08.10.2009

- <http://www.markthalle-dresden.de/aktuelles>
2/aktuelles_detail.php?news =79, 11.09.2009
- <http://www.martinkasik.com/index.php?lang=en&page=4>,
09.09.2009
- <http://www.medienservice.sachsen.de/medien/news/32117>
- <http://www.musikkollegium-freiburg.de/index.htm>?<http://www.musikkollegium-freiburg.de/statisch/dirigent.htm>, 09.09.2009
- http://www.narodnidum-ul.cz/en/history_en.php, 10.12.2009
- http://www.narodnidum-ul.cz/en/index_en.php, 10.12.2009
- <http://www.onlinezine.de/News/Newsarchiv/newsarchiv.htm>,
10.09.2009
- http://www.pragerzeitung.cz/?c_id=1449, 26.11.2009
- <http://www.press-guide.com/czech.htm>, 26.11.2009
- <http://www.radio.cz/de/artikel/116020>, 09.09.2009
- http://www.realfictionfilme.de/filme/was-lebst-du/assets/was-lebst-du_presseheft.pdf, 11.09.2009
- <http://www.slamburg.de/poetryslam/index.html>, 10.09.2009
- http://www.sz-online.de/wirueberuns/mediadaten/preisliste_print/download/SZ_MA.pdf, 26.11.2009
- <http://www.tschechische-kulturtage.de/?id=104>
- <http://www.tschechische-kulturtage.de/?id=104>
- <http://www.tschechische-kulturtage.de/?id=104>, 05.09.2009
- <http://www.tschechische-kulturtage.de/?id=104>, 10.09.2009
- <http://www.tschechische-kulturtage.de/?id=104>, 11.09.2009
- <http://www.tschechische-kulturtage.de/?id=104>, 12.09.2009
- <http://www.tschechische-kulturtage.de/?id=104>, 16.12.2009
- <http://www.tschechische-kulturtage.de/?id=104>, 16.12.2009
- <http://www.tschechische-kulturtage.de/?id=110&galery=215>,
14.10.2009
- <http://www.uni-koblenz.de/ist/ewis/czlkgesch.html>, 04.09.2009

http://www.weihenstephan.de/wdl/forschung/publikationen/download/Qualitative_Interviews_und_Auswertung.pdf, 23.11.2009

http://www.weihenstephan.de/wdl/forschung/publikationen/download/Qualitative_Interviews_und_Auswertung.pdf, 23.11.2009

<http://zh.ref.ch/content/e7/e4382/e4384/e11485/e11494/e13132/KompraxKapitel4.5.4Veranstaltungen.pdf>, 05.10.2009

Kaufmann, Matthias, Manager-Magazin, Das Logo in der Ecke, 15.08.2003, Artikel, <http://www.manager-magazin.de/koepfe/karriere/0,2828,250708,00.html>, 05.10.2009

Ramin, Dörte: Der Markt Kultursponsoring im Vergleich zum Sportsponsoring Ein Vergleich aus der Perspektive zweier Sponsoring-Kongresse, Artikel, http://www.kultursponsoringgipfel.de/fileadmin/dokumente/KSG/_Artikel_11_05_07-Raabe.pdf, S.1, 2007, gefunden: 05.10.2009

Schweiger, Schratzenacker, <http://www.kommwiss.de/dls/Werbung%20%28Werbewirkungen%29.pdf>, 10.10.2009

Persönliche Gespräche

Angele, Sylvia, Projektleiterin beim Kulturverein „riesa efau“: persönliche Mitteilung

Chidiac, Martin, Amt für Kultur und Denkmalschutz: telefonische Mitteilung

Dathen, Lutz, Centermanager der Neustädter Markthalle: telefonische Mitteilung

Dose, Maren, Mitarbeiterin im Bereich Öffentlichkeitsarbeit der Technischen Sammlungen Dresden: persönliche Mitteilung

Heßlöhl, Reinhard, Veranstaltungsleiter TDKT: mündliche Mitteilung

Klabanová, Hana, Direktorin des Tschechischen Zentrums: persönliche Mitteilung

Ruffert, Sebastian, Mitarbeiter des Kathedralforum Dresden: telefonische Mitteilung

Wetzel, Frauke, Mitarbeiterin bis 2009 beim Collegium Bohemicum: mündliche Mitteilung

Anlagen

Verzeichnis der Anlagen

Anlage 1:	Interview Collegium Bohemicum	XVII
Anlage 2:	Interview Neustädter Markthalle	XX
Anlage 3:	Interview riesa efau	XXIII
Anlage 4:	Interview Technische Sammlungen	XXV
Anlage 5:	Interview Kathedralforum	XXVIII
Anlage 6:	Interview Tschechisches Zentrum	XXX
Anlage 7:	Auswertungstabellen der Interviews	XXXII

Interview mit Frauke Wetzel, ehem. Mitarbeiterin des CollegiumBohemicum

1. Wie/Wodurch haben Sie die Tschechisch-Deutschen Kulturtage wahrgenommen?

Durch Flyer und Programmhefte, die schon seit den Anfängen der Tschechisch-Deutschen Kulturtage im Goethe-Institut auslagen. Daraufhin habe ich einige dieser Veranstaltungen, wie z.Bsp. den Poetry-Slam und die Shuttle Lesung © Prager Nacht besucht.

2. Wie ist der Kontakt zu den Veranstaltern entstanden?

Herr Heßlöhl hat den Kontakt zu der Robert Bosch Kulturmanagerin gesucht. Diese hat sie auf das Collegium Bohemicum (CB) verwiesen, da durch das Forschungsgebiet „Die Geschichte der Deutschen in den böhmischen Ländern“ und „deutsch-tschechischen Beziehungen“ auch sprachliche und geographische Vorteile zum CB bestanden.

3. Welche Ziele verbinden Sie mit den Veranstaltungen?

- a) Die Begegnungen zwischen Tschechen und Deutschen und deren Kultur.
- b) Präsentation der Vielfalt Deutschlands in Tschechien, vorallem Ústi n.L..
- c) Überwindung der Barriere zu einem kulturellen Erlebnis nach Tschechien zu fahren. Um dies zu erreichen, organisiert das CB Busfahrten von Dresden zu den Veranstaltungsorten nach Tschechien.

- d) Öffentliche Wahrnehmung für die Arbeit des CB soll gesteigert werden.
- e) Verbreitung der Idee, dass Kulturaustausch Spaß macht und einen persönlichen Gewinn bringt, privat wie beruflich.

4. Was möchten Sie zukünftig noch erreichen?

- a) Die angestrebte Begegnung findet im Moment besonders unter den tschechischen und deutschen Künstlern statt. Zukünftig soll auch der Austausch zwischen tschechischen und deutschen Publikum intensiviert werden.
- b) Integrierung von Kooperationspartnern mit dem CB, die die Plattform „Tschechisch–Deutsche Kulturtage“ nutzen, um ihre Projekte vorzustellen.

5. Wer ist Ihre Zielgruppe?

Das CB strebt ein junges Publikum an. Besonders Studenten und Schüler, die auch oft in die einzelnen Projekte mit eingebunden werden. Durch das Frauenfilm–Festival „Feminina“ werden besonders auch Frauen jeden Alters angesprochen.

6. Wie war die Nachfrage auf die Veranstaltungen, die in Ihren Räumlichkeiten stattgefunden haben?

Es gab eine sehr gute Resonanz. Besonders „Die lange Nacht der Literatur“ erfuhr einen großen Zuspruch von den Besuchern. Auch das elektronische Konzert fand viele Anhänger aus verschiedenen Altersgruppen.

7. Welche Resonanz/Feedback gab es vom Publikum?

„Die Nacht der Literatur“ bekam ein sehr gutes Feedback und auch direkt ein Angebot für den Veranstaltungsort im nächsten Jahr.

Auch der Kulturbrunch bei dem Spezialitäten aus Deutschland und Tschechien zubereitet werden, um die kulinarische Seite der Länder besser kennenzulernen, wird sehr dankbar angenommen.

8. Wie war Ihre Zufriedenheit?

Das CB war sehr zufrieden mit der unerwartet hohen Resonanz. Es konnten einige Kontakte geknüpft werden, die bei den elften Kulturtagen zum Tragen kommen.

Die Tschechisch-Deutschen Kulturtage etablieren sich auf der tschechischen Seite der Euroregion Elbe/Labe immer besser.

9. Fazit/Anregungen?

1. Der Begegnungscharakter, das Vernetzen und das Zusammenbringen von Tschechen und Deutschen ist gegeben, kann aber noch ausgebaut werden. Leider wird der Festivalcharakter zu wenig wahrgenommen und die Veranstaltungen eher als Einzelprojekte gesehen.

2. Art der Förderung verbessern, frühere Zusagen der finanziellen Mittel

Interview Herr Dathen – Neustädter Markthalle

1. Wie/ Wodurch haben Sie die Tschechisch-Deutschen Kulturtage wahrgenommen?

Durch die Nähe zwischen der Neustädter Markthalle und dem Tschechischen Zentrum, die beide auf der Hauptstraße von Dresden liegen.

2. Wie ist der Kontakt zu den Veranstaltern entstanden?

Herr Dathe wurde vom Veranstalter der Tschechisch-Deutschen Kulturtage angesprochen, ob Interesse besteht.

3. Welche Ziele verbinden Sie mit den Veranstaltungen?

- a) Die Neustädter Markthalle soll als Plattform für das freundschaftliche Miteinander zwischen Deutschen und Tschechen dienen.
- b) Als Anziehungspunkt für Besucher, die die Markthalle nach der Veranstaltung auch im täglichen Leben nutzen oder andere Veranstaltungen in der Markthalle besuchen.

4. Was möchten Sie in Zukunft erreichen?

Es sollen beginnende Aktionen ausgebaut werden und die gut-nachbarschaftliche Beziehungen zwischen Deutschen und Tschechen zur Normalität werden.

5. Wie war die Nachfrage auf die Veranstaltungen, die in Ihren Räumlichkeiten stattgefunden haben?

Es bestand immer ein reges Interesse an den Heilbad-Ausstellungen, die vor allem von der täglichen Laufkundschaft der Neustädter Markthalle sehr gut angenommen wurde.

Der Pantomime-Workshop hatte viele Teilnehmer, die die Kunst des nonverbalen Theaters einzutauchen und die Abendveranstaltung bekam ein gutes Feedback und war gut besucht.

Auch die Resonanz zum Puppentheater war sehr zufriedenstellend. Das Publikum war generationsübergreifend von Kindern, zu den Eltern und auch die Großeltern kamen, um sich das Marionettenspiel anzuschauen.

6. Welche Resonanz gab es vom Publikum?

Die Resonanz der Besucher war bei den Veranstaltungen immer sehr gut.

Bei der Ausstellung ist es schwierig ein Feedback einzuholen, da es sich meist um Laufkundschaft handelt.

7. Wer ist Ihre Zielgruppe?

Es soll eine breite Zielgruppe angesprochen werden.

8. Wie war Ihre Zufriedenheit?

Die Veranstaltungen verliefen alle zur vollen Zufriedenheit und wurden mit sehr gut bewertet.

9. Fazit/Anregungen?

- a) Die Besucherzahlen sind in den letzten Jahren immer gestiegen und die Beteiligung der Händler in der Markthalle hat zugenommen. Es soll allerdings nicht bei den 14-Aktionstagen bleiben, sondern das Miteinander zwischen Tschechen und Deutschen soll zur Normalität werden.
- b) Der Standort Dresden, als Mittelpunkt zwischen Prag und Berlin sollte mehr Akzeptanz erfahren.

- c) Es wäre wünschenswert, wenn in Dresden, besonders in der Markthalle, tschechische Produkte zu kaufen gäbe. Besonders Fleisch- und Backwaren aus Tschechien erfahren eine große Akzeptanz in Dresden.

Interview mit Frau Sylvia Angele Projektleiterin des Dresdner Kulturvereins „riesa efau“

1. Wie/Wodurch haben Sie die Tschechisch-Deutschen Kulturtage wahrgenommen?

Wir sind selbst Veranstalter im Rahmen der TDK, wir organisieren seit 5 Jahren das Kunstsymposium „Strömungen“

2. Wie ist der Kontakt zu den Veranstaltern entstanden?

Der ursprüngliche Kontakt kam zwischen Lenka Holikova, unserer tschechische Projektpartnerin mit meinem ehemaligen Kollegen zustande. Der damalige deutsche Partner konnte aus Finanzgründen das Symposium in Dresden nicht mehr durchführen und wir haben das Projekt kurzfristig übernommen. Seitdem sind wir immer mit dabei.

3. Welche Ziele verbinden Sie mit den Veranstaltungen?

Durchführung eines interessanten deutsch-tschechischen Kulturprojektes unterschiedlicher Formate. Dieses Jahr führen wir das Projekt „Bruch-Zonen. Das Prinzip Osten“ mit 2 „Unterprojekten“ – das Kunstsymposium Strömungen und das Forum junge Wissenschaft mit flankierenden Veranstaltungen durch (Lesungen, Filmabende mit Diskussionen). D.h. das ursprünglich für sich stehende Kunstsymposium ist innerhalb unseres Hauses Ausgangspunkt für weitere Aktivitäten bzw. weitere Veranstaltungsformate geworden. Einerseits verknüpfen wir damit unsere verschiedenen Projekte inhaltlich und formal miteinander. Andererseits erzielen wir damit einen Synergieeffekt bezüglich der Finanzmittel-Aquise oder der Werbung/ Öffentlichkeitsarbeit etc.

Ferner möchten wir die interkulturellen Kontakte nach Tschechien pflegen und weiter entwickeln, sowie die Projektformate weiter entwickeln und absichern. Last but not least wollen wir interessante und herausragende Kunstprojekte machen.

4. Was möchten Sie zukünftig noch erreichen?

Die Projekte leben ja von der Qualität und auch davon wie lebendig die Freundschaften der Beteiligten und Projektpartnerschaften sind. Dies gilt es zu erhalten und weiter auszubauen.

Für das riesa efau, das zukünftig auch über Atelierräume verfügen wird, würde ich mir einen Studienaufenthalt tschechischer Künstler wünschen, ggfs. auch im Partnerverbund mit mehreren europäischen Projekten.

5. Wie war die Nachfrage auf die Veranstaltungen, die in Ihren Räumlichkeiten stattgefunden haben?

Die Veranstaltungen werden erst noch stattfinden. Die Anmeldungen für das Kunstsymposium übertreffen die Anmeldungen der beiden Vorjahre. Die Teilnehmer des Forums junge Wissenschaft stehen auch bereits fest.

6. Wer ist Ihre Zielgruppe?

Dresdner Bürgerinnen und Bürger, Künstler und Kulturwissenschaftler, insbesondere aus Deutschland und Tschechien, ansonsten keine spezifische Zielgruppe

7. Welche Resonanz/Feedback gab es vom Publikum?

Letztes Jahr fand ausschließlich das Kunstsymposium „Strömungen“ statt. Die Vernissage findet i.d. Regel große

Aufmerksamkeit, die anschließenden Öffnungszeiten der Ausstellung eher weniger. Aus Finanzgründen konnten letztes Jahr keine weiteren Begleitveranstaltungen durchgeführt werden.

8. Wie war Ihre Zufriedenheit?

Sehr hoch. Das Projekt hat viel Spaß gemacht.

9. Fazit/Anregungen?

Das Programm der DTK ist jedes Jahr hervorragend und ein Event in der LH Dresden. Die Zusammenarbeit mit der Brücke/Most-Stiftung ist freundschaftlich und sehr verbindlich. Durch die Öffentlichkeitsarbeit der DTK erfährt unser Projekt mehr Aufmerksamkeit, wie wenn wir es alleine durchführen würden. Das durch die DTK entstandene Netzwerk funktioniert auch außerhalb des DTK Zeitraumes.

Interview mit Maren Dose, Mitarbeiterin der Technischen Sammlungen, verantwortlich für Öffentlichkeitsarbeit

1. Wie/Wodurch haben Sie die Tschechisch-Deutschen Kulturtage wahrgenommen?

Die Technischen Sammlungen sind seit Beginn der Tschechisch-Deutschen Kulturtage, Kooperationspartner.

2. Wie ist der Kontakt zu den Veranstaltern entstanden?

Kontakt durch das Tschechische Zentrum, anfänglich wurden Ausstellungen gezeigt, bei den zehnten Kulturtagen mit dem Museumskino und der Filmreihe „Prager Frühling und die Jahre danach“ vertreten.

3. Welche Ziele verbinden Sie mit den Veranstaltungen?

- a) Erfüllung des Bildungsauftrages
- b) Kulturelle Repräsentation Tschechiens, um Gemeinsamkeiten zwischen Deutschen und Tschechen zu entdecken.
- c) Informationen bieten, Interesse entwickeln und Kenntnisse vermitteln. Auch Tschechen mit Hilfe des Programms der Tschechisch-Deutschen Kulturtage für die Technischen Sammlungen begeistern zu können und gleichzeitig das Interesse für die anderen Ausstellungen innerhalb wecken Technischen Sammlungen wecken.
- d) Die allgemeine Bekanntheit der Technischen Sammlungen steigern.

4. Was möchten Sie zukünftig noch erreichen?

Das die Kooperation mit den Veranstaltern der Tschechisch-Deutschen Kulturtage fortgesetzt wird.

5. Wie war die Nachfrage auf die Veranstaltungen, die in Ihren Räumlichkeiten stattgefunden haben?

Besonders der Film das Ohr hatte eine sehr große Publikumsresonanz, andere Filme hingegen liefen nicht so gut, wie erhofft.

6. Wer ist Ihre Zielgruppe?

Die Technischen Sammlungen möchte besonders junges Publikum mit der Kooperation ansprechen. Außerdem Publikum, die die Bereitschaft haben, sich mit Tschechien und der Geschichte des Landes auseinanderzusetzen.

Tschechisches Publikum

Zu den Besuchern der Filmreihe gehörte weniger „Zufallspublikum“, sondern eher Kultur- und Filminteressierte, die sich speziell zu dem Thema Tschechien bilden möchten.

7. Welche Resonanz/Feedback gab es vom Publikum?

Nur gute Kritiken, ohne Verbesserungsvorschläge. Es gab sogar Szenenapplaus für einige Szenen in dem Film „Das Ohr“.

8. Wie war Ihre Zufriedenheit?

Zwiespalten, einige Filme liefen sehr gut, bei anderen haben wir uns mehr Resonanz erwartet.

9. Fazit/Anregungen?

Großer Respekt an die Veranstalter der Tschechisch-Deutschen Kulturtage für das Projekt das seit über zehn Jahren so erfolgreich läuft. Dieser Erfolg gelingt nicht jedem.

Für die gemeinsame Zusammenarbeit wäre eine längere
Vorbereitungsphase von Vorteil.

Interview mit Sebastian Ruffert, Mitarbeiter des Kathedralforum
Dresden

1) Wie/Wodurch haben Sie die Tschechisch-Deutschen Kulturtage wahrgenommen?

Die Tschechisch-Deutschen Kulturtage sind eine tolle Idee, beide Völker näher zu bringen, das gegenseitige Verständnis zu entwickeln und Freude an den Begegnungen zu haben. Als Kathedralforum schauen wir sensibel nach Konzepten anderer Institutionen und ob sich Möglichkeiten finden, diese mit unseren Ansprüchen zu gestalten.

2) Wie ist der Kontakt entstanden?

Zunächst sollte es viele gemeinsame Schnittstellen der Inhalte geben, wird eine Kooperation angestrebt. Persönliche Sympathien geben dem Ganzen einen gewissen Drive.

3) Welche Ziele verbinden Sie mit den Veranstaltungen?

Wir verstehen uns als eine Bildungseinrichtung für die Stadt. Unser Forum ist offen für alle. Wir wollen aktuelle lebensnahe Themen transportieren und kommunizieren.

4) Was möchten Sie erreichen?

Wir möchten nach-denken und vor-denken und dazu brauchen wir viele Blickwinkel.

5) Wie war die Nachfrage auf die Veranstaltungen, die in Ihren Räumlichkeiten stattgefunden haben?

Die Nachfrage ist gut. Es hat sich herausgestellt, dass das Publikum gezielt diese Veranstaltung aufsucht.

6) Welche Resonanz/Feedback gab es vom Publikum?

Solange es die Resonanz gibt, die es gibt, freut es uns, kreativ weiterzumachen.

7) Wer ist Ihre Zielgruppe?

Ein Publikum mit einem gewissen Verständnis, Gedanken entwickeln zu wollen.

8) Wie war Ihre Zufriedenheit?

Die Zusammenarbeit mit der Brücke/Most-Stiftung ist ausgezeichnet. Wir hoffen, dass der Geist überschlägt auf die Veranstaltungen.

9) Fazit/Anregungen?

Neben den gewachsenen Formaten ist es wichtig, neue Veranstaltungsformate, vielleicht ganz andere Ideen in den Blick zu bekommen. Die Zeit gibt uns die Antwort.

Interview Frau Klabanová – Direktorin Tschechisches Zentrum

1) Wie ist der Kontakt entstanden?

Herr Šebek der damalige Leiter des Tschechischen Zentrums hatte die 1998 die Idee ein Festival der tschechischen Kultur zu veranstalten. Diese Idee hat er dann an die Brücke/Most-Stiftung und den damaligen Kulturamtsleiter herangetragen.

2) Welche Ziele verbinden Sie mit den Veranstaltungen?

- a) Vorurteile beseitigen und Gemeinsamkeiten zwischen Tschechen und Deutschen entdecken
- b) Vernetzung von Deutschen und Tschechen
- c) Grenzregion beleben
- d) Austausch von deutschen und tschechischen Künstlern

3) Was möchten Sie in Zukunft erreichen?

- a) Sprachkontakte
- b) Beziehungen zwischen Deutschen und Tschechen aufleben lassen
- c) Bisher geknüpften Kontakte fortsetzen
- d) Die erfolgreiche Fortsetzung der Konferenz „Bohemicum Dresdense“
- e) Vorbildwirkung

4) Wie war die Nachfrage auf die Veranstaltungen, die in Ihren Räumlichkeiten stattgefunden haben?

Es gibt regelmäßig Ausstellung in den Räumen des Tschechischen Zentrums. Auch Vorträge, Lesungen und Diskussionen haben während der zehnten Tschechisch-Deutschen Kulturtag stattgefunden. Diese waren alle gut besucht und wurden von einem breiten Publikum angenommen.

5) Welche Resonanz gab es vom Publikum?

Durch die Etablierung des Festivals erwarten die Besucher schon sehnsüchtig die Veranstaltungen und werden mir einer sehr guten Resonanz angenommen.

6) Wer ist Ihre Zielgruppe?

Die Zielgruppe ist mit Absicht nicht eingeschränkt. Jeder der sich für die tschechische Kunst interessiert ist herzlich eingeladen, an den Veranstaltungen teilzunehmen.

7) Wie war Ihre Zufriedenheit?

Die Tschechisch-Deutschen Kulturtag sind für die Veranstalter immer sehr anspruchsvoll.

Highlights waren die Konferenz „Bohemicum Dresdense“, die eine unerwartet große Resonanz erfuhr. Die Ausstellung der Gebrüder Šlapeta, die von Herr Prof. Sery von der Hochschule der Bildenden Künste eröffnet wurde. Schon zur Vernissage sind über 200 Leute gekommen. Der 1. Tschechische Ball im Kulturrathaus der Stadt Dresden, der das die tschechische Balltradition widerspiegelte. Etwas unglücklich war die Eröffnungsveranstaltung. Die feierliche Eröffnung des Duo Brikcius und die Vernissage der des Künstlers Švec wirkte zusammen mit den Räumlichkeiten der Dreikönigskirche ein wenig traurig und nicht feierlich, wie es eigentlich gewollt war.

Insgesamt waren die zehnten Tschechisch-Deutschen Kulturtag sehr gelungen und verbunden mit vielen interessanten Begegnungen.

8) Anregungen/Fazit?

- a) Wünschenswert wäre, wenn das Budget der Tschechisch-Deutschen Kulturtage früher feststehen würde. So wäre es möglich auch große Namen zu buchen, die ihre Tourneeplanung schon zwei Jahre im Voraus beginnen. Denn besonders die großen Namen sind ein Besuchermagnet, der für Aufmerksamkeit und Berichterstattung sorgt. Trotz der vielen Versprechen von Politikern, die die Tschechisch-Deutschen Kulturtage besucht haben, ist die ökonomische Lage weiterhin schwierig. Obwohl die Resonanz des Publikums sehr gut ist.

- b) Die Nachberichterstattung seitens der Presse ist verbesserungswürdig. Gerade bei den zehnten Kulturtagen gab es große Veranstaltungen, wie das Konzert von Ivan Źenatý und Matin Kasík im Mamorsaal des Zwingers, aber leider hat die Presse nicht über das Konzert berichtet. Trotz Medienpartner beschränkte sich die Berichterstattung fast ausschließlich auf Vorankündigungen.

Auswertungstabellen:

Frage 1: Wodurch haben Sie die Tschechisch-Deutschen Kulturtage wahrgenommen?

Interviewpartner	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion
Collegium Bohemicum, Mitarbeiterin bis 2009, Frauke Wetzel	Durch Flyer und Programmhefte, die im Goethe-Institut Prag auslagen	Auslage von Werbematerialien Ort: Goethe Institut Prag	Wahrnehmung durch: Werbematerialien Geographische Nähe zu Veranstaltungen
Neustädter Markthalle, Centermanager Lutz Dahten	Durch Veranstaltungen im Tschechischen Zentrum, das sehr in der Nähe der Neustädter Markthalle befindet	Geographische Nähe zwischen Tschechischem Zentrum und Neustädter Markthalle	Organisieren von Veranstaltungen mit ähnlichen Konzepten mit dem Thema tschechische Kultur
riesa efau, Projektleiterin Sylvia Angele	Durch das Kunstsymposium „Strömungen“	Eigene Veranstaltung, dass sich mit tschechischer Kultur beschäftigt	
Technischen Sammlungen, Mitarbeiterin der PR: Maren Dose	Technische Sammlungen kooperieren seit Beginn der ersten TDKT mit den Hauptveranstaltern	Kooperation seit den ersten Tschechischen Kulturtagen	
Kathedralforum, Mitarbeiter Sebastian Ruffert	Tolle Idee beide Völker einander näher zu bringen, Kathedralforum schaut stetig nach ähn-	Die Idee der TDKT entspricht dem Konzept und der Idee des Kathedralforums	

	lichen Konzepten		
--	------------------	--	--

Frage 2: Wie ist der Kontakt zu den Hauptveranstaltern entstanden?

Interviewpartner	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion
Collegium Bohemicum, Mitarbeiterin bis 2009, Frauke Wetzel	Veranstaltungsleiter der TDKT, Herr Heßlöhl, hat mit der Robert Bosch Kulturmanagerin Kontakt aufgenommen und wurde von ihr zum Collegium Bohemicum verwiesen, da sie aktuell über das Verhältnis zwischen Deutschen und Tschechen forschen	Kontakt durch Veranstaltungsleiter über Robert Bosch Kulturmanagerin zum Collegium Bohemicum	Kontakt ist entstanden durch: Veranstaltungsleiter, der sich mit verschiedene Initiativen und Organisationen in Verbindung gesetzt hat durch andere Partner mit ähnlichen Projekten, die bereits bei den TDKT mitwirken durch gemeinsame Schnittstellen
Neustädter Markthalle, Centermanager Lutz Dahten	Anfrage von Herrn Heßlöhl, ob Interesse bestehe, die Markthalle als Ausstellungs- und Veranstaltungsort der TDKT zu nutzen	Anfrage durch Herrn Heßlöhl	
riesa efau, Projektleiterin Sylvia Angele	ursprüngliche Kontakt über Lenka Holíková, tschechische Projektleiterin des Symposiums	Kontakt über tschechische Projektleiterin Lenka Holíková	

	„Strömungen“		
Technischen Sammlungen, Mitarbeiterin der PR, Maren Dose	Anfrage von dem damaligen Leiter des Tschechischen Zentrum, Václav Šebek	Kontakt über eine Anfrage vom Leiter des Tschechischen Zentrums	
Kathedralforum, Mitarbeiter Sebastian Ruffert	Durch gemeinsame Schnittstellen mit den TDKT	Durch ein Treffen auf einer Veranstaltung	
Tschechisches Zentrum, Direktorin Hana Klabanová	Damalige Leiter des Tschechischen Zentrums hatte die Idee zu den Tschechischen Kulturtagen und hat diese an die Brücke/Most Stiftung und den Kulturamtsleiter herangetragen	Ursprüngliche Idee kam vom Tschechischen Zentrum. Leiter suchte Mitstreiter zur Durchführung	

Frage 3: Welche Ziele verbinden Sie mit der Veranstaltung?

Interviewpartner	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion
Collegium Bohemicum, Mitarbeiterin bis 2009, Frauke Wetzel	Begegnung von Tschechen und Deutschen und deren Kultur Präsentation der vielfältigen deutschen Kultur in Tschechien Überwindung der Barriere zu einem kulturellen Erlebnis nach Tschechien zu fahren	Begegnung und Präsentation der tschechischen, wie deutschen Kultur Teilnahme an kulturellen Ereignissen in Tschechien Bekanntheitsgrad der Institution CB steigern	Ziele: Präsentation der deutschen und tschechischen Kultur Bekanntheitsgrad der Organisationen, Initiativen und Veranstaltungsorte steigern Entdeckung von

	Öffentliche Wahrnehmung des CB		Gemeinsamkeiten zwischen den Kulturen
Neustädter Markthalle, Centermanager Lutz Dahten	Plattform für freundliches Miteinander von Tschechen und Deutschen Anziehungspunkt für Besucher, die Markthalle und ihre Möglichkeiten auch außerhalb von Veranstaltungen nutzen	Begegnungsorte für Tschechen und Deutsche Nutzung der Markthalle im täglichen Leben	Beleben der Grenzregionen Vernetzung von Institutionen, die sich mit dem Thema „kultureller Austausch“ beschäftigen Austausch zwischen den
riesa efau, Projektleiterin Sylvia Angele	Durchführung von deutsch-tschechischen Kulturprojekten Interkulturelle Kontakte zu Tschechien pflegen und weiterentwickeln	Veranstalten von deutsch-tschechischen Kulturprojekten Pflege der interkulturellen Kontakte, aber auch die ständige Weiterentwicklung der Beziehungen	Künstlern die an den TDKT teilnehmen Pflege und Ausbau der bestehenden Kontakte und Kooperationen
Technischen Sammlungen, Mitarbeiterin der PR, Maren Dose	Fortsetzung der Kooperation	Pflege der Kontakte	
Kathedralforum, Mitarbeiter Sebastian Ruffert	lebensnahe Themen transportieren und kommunizieren	Kulturelle Themen für eine breite Öffentlichkeit zugänglich machen	
Tschechisches Zentrum, Direktorin Hana	Vorurteile zwischen Deutschen und Tschechen	Beseitigung von bestehenden Vorurteilen	

Klabanová	beseitigen und Gemeinsamkeiten entdecken Vernetzung von Deutschen und Tschechen Grenzregion beleben Austausch von deutschen und tschechischen Künstlern	Entdeckung von Gemeinsamkeiten Kultureller Aus- tausch Belebung der Grenzregion	
------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------	--

Frage 4: Was möchten Sie in Zukunft erreichen?

Interviewpartner	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion
Collegium Bohemicum, Mit- arbeiterin bis 2009, Frauke Wetzel	Austausch zwi- schen deutschem und tschechi- schem Publikum intensivieren Integrierung des CB in das Netzwerk der TDKT	Das Publikum soll sich unterei- nander austau- schen Einbindung in Netzwerke zur Steigerung es Bekanntheits- grad-es	Pflege und Ausbau der Pro- jekte und der Kooperationen Steigerung des Bekanntheitsgra- des Austausch es tschechischen und deutschen Publikum Vorbildwirkung
Neustädter Markthalle, Cen- termanager Lutz Dahten	Beginnende Akti- onen ausbauen Normalisierung von gutnachbar- schaftlichen Be- ziehungen zwi- schen Deutschen und Tschechen	Ausbau der Ko- operation Normalisierung der kulturellen Beziehung	
riesa efau, Pro- jektleiterin Sylvia Angele	Erhaltung und Ausbau der Pro- jekte und Kon- takte Studienaufent-	Pflege und Aus- bau der Projekte und der Koope- rationen	

	halt von tschechischen Künstlern in den neuen Atelierräumen		
Technischen Sammlungen, Mitarbeiterin der PR, Maren Dose	Fortsetzung der Kooperation	Pflege der Kooperation	
Katedralforum, Mitarbeiter Sebastian Ruffert	Nachdenken und vordenken, dazu werden viele Blickwinkel benötigt	Pflege und Ausbau der Projekte und der Kooperationen	
Tschechisches Zentrum, Direktorin Hana Klabanová	Sprachkontakte Beziehungen zw. Tschechen und Deutschen aufleben lassen Geknüpfte Kontakte weiterführen Vorbildwirkung	Pflege und Ausbau der Projekte und der Kooperationen Sprachkontakte Vorbildwirkung	

Frage 5: Wer ist Ihre Zielgruppe?

Interviewpartner	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion
Collegium Bohemicum, Mitarbeiterin bis 2009, Frauke Wetzel	CB strebt ein junges Publikum an, besonders Studenten und Schüler Durch das Frauenfilm-Festival im Besonderen auch Frauen	Studenten und Schuler Frauen	Zielgruppe: Schüler und Studenten Interessierte an Tschechien und der Kultur des Landes Künstler Kulturwissenschaftler Tschechen

			Intellektuelle
Neustädter Markthalle, Centermanager Lutz Dahten	Es soll eine breite Zielgruppe angesprochen werden	möglichst breites Publikum, keine bestimmte Altersgruppe	
riesa efau, Projektleiterin Sylvia Angele	Dresdner Bürger, Künstler und Kulturwissenschaftler, insbesondere aus Tschechien und Deutschland	Menschen aus der Region, Künstler und Wissenschaftler aus Deutschland und Tschechien	
Technischen Sammlungen, Mitarbeiterin der PR, Maren Dose	Es soll besonders junges Publikum angesprochen werden Publikum mit Interesse an der tschechischen Geschichte Publikum aus Tschechien Kultur- und Filminteressierte	Junges Publikum Interessierte an der tschechischen Geschichte Tschechen Kultur- und Filminteressierte	
Kathedralforum, Mitarbeiter Sebastian Ruffert	Publikum mit gewissen Verständnis, Gedanken entwickeln zu wollen	Intellektuelle	
Tschechisches Zentrum, Direktorin Hana Klabanová	Jeder, der sich für die tschechische Kultur interessiert	Interessierte an Tschechien und der kulturellen Vielfalt in Tschechien	

Frage 6: Wie war die Nachfrage auf die Veranstaltungen, die 2008 in Ihren Räumlichkeiten stattgefunden haben?

Interviewpartner	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion
Collegium Bohemicum, Mitarbeiterin bis 2009, Frauke Wetzl	Sehr gute Resonanz, besonders die „Lange Nacht der Literatur“ erfuhr großen Zuspruch Elektronische Konzerte fanden viele Anhänger	Insgesamt sehr gute Resonanz, besonders die „Lange Nacht der Literatur“ und elektronische Konzerte	Nachfrage: • Durchschnittlich eine gute Nachfrage • Es herrscht große Zufriedenheit
Neustädter Markthalle, Centermanager Lutz Dahten	Reges Interesse an Heilbadausstellung Teilweise Laufkundschaft der Markthalle	Stetiges Interesse Teilweise Laufkundschaft	
riesa efau, Projektleiterin Sylvia Angele	Sie haben das Vorjahr übertroffen	Steigerung der Besucher	
Technischen Sammlungen(TS), Mitarbeiterin der PR, Maren Dose	Film „Das Ohr“ hatte sehr gute Resonanz Andere Filme liefen nicht so gut	Gut besuchte Veranstaltungen Veranstaltung, die nicht den Erwartungen der TS entsprachen	
Kathedralforum, Mitarbeiter Sebastian Ruffert	Gute Nachfrage, es hat sich herausgestellt, dass das Publikum gezielt diese Veranstaltungen aufsucht	Gute Nachfrage	
Tschechisches Zentrum, Direktorin Hana Klabanová	Gut besucht Von einem breitem Publikum wahrgenommen	Gute Besucherzahlen Breites Publikum	

Frage 7: Welche Resonanz gab es vom Publikum?

Interviewpartner	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion
Collegium Bohemicum, Mitarbeiterin bis 2009, Frauke Wetzel	Sehr gutes Resonanz bekam die „Nacht der Literatur“ und der Kulturbrunch	Sehr gute Resonanz von Einzelveranstaltungen	Feedback Überwiegend sehr gute Resonanz Etablierung zur
Neustädter Markthalle, Centermanager Lutz Dahten	Sehr gute Resonanz Ausstellungen meist Laufkundschaft	Sehr gute Resonanz Feedback schwierig bei Laufkundschaft	Tradition mit hoher Erwartungshaltung
riesa efau, Projektleiterin Sylvia Angele	keine genauen Angaben	keine genauen Angaben	
Technischen Sammlungen, Mitarbeiterin der PR, Maren Dose	Nur gute Kritiken	Gute Resonanz	
Kathedralforum, Mitarbeiter Sebastian Ruffert	Keine genauen Angaben	Keine genauen Angaben	
Tschechisches Zentrum, Direktorin Hana Klabanová	Kommendes Festival wird vom Publikum sehnsüchtig erwartet Sehr gute Resonanz	Festival hat sich als Tradition etabliert Sehr gute Resonanz	

Frage 8: Wie war Ihre Zufriedenheit?

Interviewpartner	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion
Collegium Bohemicum, Mitarbeiterin bis 2009, Frauke Wetzel	Sehr zufrieden mit unerwartet hoher Resonanz seitens des Publikums Knüpfung von neuen Kontakten Etablierung des Festivals auf tschechischer Seite	Sehr zufrieden mit Verlauf Neue Kontakte Etablierung auf tschechischer Seite	Zufriedenheit: Sehr zufrieden Festival entwickelt sich auch auf tschechischer Seite zur Tradition Neue Kontakte konnten geknüpft werden
Neustädter Markthalle, Centermanager Lutz Dahten	Volle Zufriedenheit Sehr guter Verlauf	Sehr zufrieden	
riesa efau, Projektleiterin Sylvia Angele	Projekt hat viel Spaß gemacht	zufrieden	
Technischen Sammlungen, Mitarbeiterin der PR, Maren Dose	Zwiegespalten, einige Filme liefen sehr gut, bei anderen haben wir uns mehr Resonanz erwartet	Insgesamt zufrieden, aber ausbaufähig	
Kathedralforum, Mitarbeiter Sebastian Ruffert	Sehr gute Zusammenarbeit mit den Veranstaltungsleitern	Große Zufriedenheit	
Tschechisches Zentrum, Direktorin Hana Klabanová	Sehr gelungen und verbunden mit vielen interessanten Begegnungen	Große Zufriedenheit Neue Kontakte	

Frage 9: Haben Sie Anregungen für die nächsten Tschechisch-Deutschen Kulturtage?

Interviewpartner	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion
Collegium Bohemicum, Mitarbeiterin bis 2009, Frauke Wetzel	Ausbau des Begegnungscharakters, der Vernetzung Festivalcharakter wird zu wenig wahrgenommen, eher als Einzelprojekte Art der Förderung verbessern Frühere Zusage der finanziellen Mittel	Ausbau des Begegnungscharakters, der Vernetzung Festivalcharakter wird zu wenig wahrgenommen, eher als Einzelprojekte Art der Förderung verbessern Frühere Zusage der finanziellen Mittel	Anregungen: Ausbau des Begegnungscharakters Hervorhebung der Kooperation Förderung und Budgetierung verbessern Standort Dresden, als Mittelpunkt
Neustädter Markthalle, Centermanager Lutz Dahten	Miteinander zw. Tschechen und Deutschen sollte zukünftig Normalität werden Standort Dresden, als Mittelpunkt zw. Prag u. Berlin sollte Akzeptanz finden	Begegnungen zw. Deutschen und Tschechen sollte Normalität werden Standort Dresden, als Mittelpunkt zw. Den beiden Hauptstädten verbessern	zw. Berlin und Prag etablieren Erprobung neuer Formate Netzwerke auch außerhalb der Kulturtage nutzen
riesa efau, Projektleiterin Sylvia Angele	Projekt erfährt höhere Aufmerksamkeit, wie wenn riesa efau es allein durchführen würde Entstandene Netzwerk funktioniert auch außerhalb der Festivalwochen	Erhöhung des öffentlichen Interesses der Kooperation Nutzung des Netzwerkes auch außerhalb der Kulturtage	Vorbereitungsphase verlängern Öffentliche Berichterstattung erhöhen
Technischen	Längere Vorbereitungs-	Vorbereitungs-	

Sammlungen, Mitarbeiterin der PR, Maren Dose	tungsphase wäre von Vorteil	phase verlängern	
Kathedralforum, Mitarbeiter Se- bastian Ruffert	Neue Veranstal- tungsformate in den Blick bekommen	Erprobung neuer Formate inner- halb des Festivals	
Tschechisches Zentrum, Direk- torin Hana Klabanová	Budget sollte früher feststehen, da öko- nomische Lage oft schwierig Nachrichtenbe- richterstattung ver- besserungswürdig	Finanzierung ver- bessern Öffentliche Be- richterstattung erhöhen	